



# Sportbedarfsermittlung

## Freital 2017

(Informationsvorlage: 26.04.2018)



### GLIEDERUNG

	Seite
<b>1 Allgemeines</b>	<b>5</b>
1.1 Einleitung	5
1.2 Planungsinhalt	6
1.3 Planungsgebiet	6
1.4 Planungszeitraum	8
1.5 Planungsziele	9
<b>2 Bestandserfassung</b>	<b>11</b>
2.1 natürliche Gegebenheiten / allgemeine Infrastruktur	11
2.1.1 Umwelt	11
2.1.2 Verkehr	13
2.1.3 Städtebau	15
2.2 Bevölkerung	16
2.2.1 allgemeine Bevölkerungszahlen	16
2.2.2 sportrelevante Bevölkerungsangaben	18
2.3 Sportanlagenbestand	19
2.3.1 öffentliche Sportanlagen	27
2.3.2 Schulsportanlagen	27
2.3.3 Vereinssportanlagen	27
2.3.4 kommerzielle Sportanlagen	28
2.3.5 Sportgelegenheiten	28
2.3.6 Sportangebote außerhalb des Planungsgebietes	29
2.4 Spielplätze	29
2.5 Freiflächen	29

	Seite
<b>3 Bestandsbewertung</b>	30
3.1 Bevölkerungsstruktur und Sportausübung	30
3.1.1 allgemeine Bevölkerungszahlen	30
3.1.2 sportrelevante Bevölkerungsangaben	30
3.2 Sportanlagenzustand	35
<b>4 Sportbedarfsermittlung</b>	42
4.1 Sportanlagenbedarf	48
4.1.1 Sporthallen	48
4.1.2 Kraft- und Gymnastikräume	49
4.1.3 Kampfsporträume	50
4.1.4 Bäder	50
4.1.5 Kegelsportanlagen	51
4.1.6 Schießsportanlagen	51
4.1.7 Bogenschießstände	51
4.1.8 Kleinspielfelder	52
4.1.9 Großspielfelder	53
4.1.10 Leichtathletikanlagen	55
4.1.11 Leichtathletikanlagen, Schulsport	56
4.1.12 Tennisanlagen	56
4.1.13 Eissportflächen	57
4.1.14 Tanzsporträume	57
4.1.15 Reitsportanlagen	58
4.1.16 sonstige Sportanlagen	58
4.1.17 Sportgelegenheiten	58

	Seite
<b>5    <b>Ausblick</b></b>	60
5.1    Bedarf zur optimalen Versorgung	60
5.2    Kosten der Umsetzung	61
5.3    Fazit	61

## **Anlagen**

Anlage 1	Bevölkerungsentwicklung
Anlage 2	Bedarfstabelle gesamt
Anlage 3	Vereinsbefragung
Anlage 4	Anlagentypen Kampfbahnen
Anlage 5	Planungsempfehlungen

## **Tabellenverzeichnis**

## **Kartenverzeichnis**

## **Quellenverzeichnis**

## **Abbildungsnachweis**



## 1 Allgemeines

### 1.1 Einleitung

Der gesundheitliche Aspekt gewinnt bei Sport und Bewegung eine immer größere Bedeutung. Die menschliche Psyche wird durch das Sporttreiben positiv beeinflusst, beispielsweise durch individuelle und kollektive Erfolgserlebnisse, durch den Abbau von Aggressionen oder Frustrationen oder durch Entspannung und Erholung. Zusätzlich erfüllt Sport soziale Aufgaben, denn er fördert den Gemeinschaftssinn und verbessert die Integration unterschiedlicher Schichten und Gruppen.

Einen wesentlichen Faktor für die Entwicklung des Sports sehen die Sportwissenschaftler in der wachsenden Freizeit der Bevölkerung.

Außer gesundheitsorientierten Motiven spielen daher freizeitorientierte Motive bei Sportbetätigungen eine zunehmende Rolle. Das heißt, dass Sportaktivitäten, die den Wunsch nach einem aktiven Erleben der Natur, nach Unterhaltung und Entspannung befriedigen.

Der Sport ist ein zentrales Handlungsfeld der Kommunalpolitik.

Nicht nur um gesundheits- und freizeitorientierte Aktivität zu fördern, sondern auch Problemfeldern wie Bewegungsmangel und Jugendgewalt effektiv begegnen zu können.

Die Bereitstellung von Sportanlagen und Sportgelegenheiten in ausreichender Kapazität bei guter Funktionalität stellen die wichtigste Aufgabe der kommunalen Sportförderung dar.

Sport und Bewegung haben in Freital eine besondere Bedeutung und lange Tradition. Aufgrund der Ortsgeschichte im Zusammenwachsen mehrerer Ortschaften spielen die Sportvereine der Ortsteile eine herausragende Rolle im gesellschaftlichen Leben. Mit der Gründung dieser Vereine, z.T. weit vor der Stadtgründung bzw. Eingemeindung, z.B. in Weißig bereits 1861, wurden die Grundlagen der Sportstättenstruktur für Freital gelegt. Deren Fortbestehen sichert bis zum heutigen Tage eine verhältnismäßig ausgewogene Ausstattung mit Sportgelegenheiten und Sportanlagen, die jedoch nur durch Ergänzungen im Gesamtbestand und konsequente Unterhaltung sowie Sanierung den heutigen und zukünftigen Anforderungen gerecht werden kann.



## 1.2 Planungsinhalt

Die vorliegende Sportbedarfsermittlung umfasst Prognose und Planungsempfehlungen zur Deckung des Sportbedarfs anhand der Bestandsanalyse hinsichtlich der Sportangebote und der aktuellen sowie der vorausgerechneten Bevölkerung. Sie stellt eine Fortschreibung der vor sieben Jahren vorgelegten Bedarfsermittlung dar.

Bereits 2009/10 wurde die Bedarfs- und Entwicklungskonzeption für die Sportstätten der Stadt Freital von 1996 weiterentwickelt und das Bedarfsermittlungsverfahren von einer direkten Abhängigkeit zwischen Einwohnerzahl und Sportflächen auf die verhaltensorientierte Methode gemäß Leitfaden des Bundesinstitutes für Sportwissenschaft (BISp) umgestellt. Diese Methode berücksichtigt in der Bedarfsermittlung das tatsächliche Sportverhalten.

Hierzu werden neben den allgemeinen Bevölkerungsdaten spezifische Kennwerte der Sportausübung zur Grundlage der Berechnungen. Diese sind die sportspezifischen Bevölkerungsdaten: Aktivenquote bzw. Organisationsgrad, die sportartenbezogenen Werte: Präferenzfaktor, Häufigkeit, Dauer, sowie die sportanlagenbeschreibenden Faktoren: Zuordnungsfaktor, Nutzungsdauer, Auslastungsfaktor und Belegungsdichte.

## 1.3 Planungsgebiet

Die Stadt Freital liegt im Freistaat Sachsen in unmittelbarer Nähe zur Landeshauptstadt Dresden und schließt im Südwesten an deren Bebauung an.

Charakteristisch ist die durch das langgezogene Flusstal der Weißeritz bedingte bandartige Struktur des Stadtgebietes. Entlang der Weißeritz zieht sich Freital über 7 km hin.

Die DB-Strecke Dresden-Chemnitz führt nahezu flussparallel durch Freital.

Das Planungsgebiet ist mit den Gebietsgrenzen der Kommune umrissen und hat eine Fläche von 40,5 km<sup>2</sup>. Das Plangebiet ist mit seiner Gliederung in die verschiedenen Ortsteile in Karte 1 dargestellt.

Obwohl Freital überörtlich gut erschlossen ist, erwiesen sich die topographisch-morphologischen Gegebenheiten für eine Stadtentwicklung als wenig vorteilhaft.

Der Ort ist in ein sehr bewegtes Gelände am Fuß des Osterzgebirges eingebettet.



Das Gebiet geschlossener Bebauung erreicht im Talgrund zwischen den tief eingeschnittenen Felstälern des Plauenschen Grundes im Nordosten und des Rabenauer Grundes im Südwesten jedoch kaum mehr als 1 km Breite.

Die beiderseitigen Hänge mit ihrer starken erosiven Zerschneidung bedingen, dass sich manche Stadtteile bis zu 3 km in den westlichen wie östlichen Tälern hinaufziehen.

Schon Anfang des 16. Jahrhunderts hatte man im Döhlener Becken Steinkohle entdeckt, aber erst im 18. Jahrhundert gewann sie an Bedeutung und wurde in nennenswertem Umfang abgebaut.

Die Konzentration von Industrie, Bevölkerung und Handelseinrichtungen im Döhlener Becken begünstigte die Stadtgründung und so kam es 1921 zum Zusammenschluss der schon längst zusammengewachsenen Orte Deuben mit Niederhäslich und Schweinsdorf, Döhlen und Potschappel mit Niederpesterwitz zur Stadt Freital.

Im Jahre 1922 folgten Zauckerode, 1923 Birkigt, 1924 Burgk mit und Zschiedge, 1964 Hainsberg mit Coßmannsdorf, 1973 Kleinnaundorf, Saalhausen und Wurgwitz mit Niederhermsdorf und Kohlsdorf, 1974 Weißig und Somsdorf.

Pesterwitz kam 1999 hinzu.

Die Entwicklung der Stadt wurde auch im 20. Jahrhundert wesentlich durch die Industrie beeinflusst. Dominierend war in den letzten Jahrzehnten vor allem das aus der Gußstahlhütte Döhlen hervorgegangene Edelstahlwerk. Der Kohlebergbau wurde 1959 eingestellt.

Bis 1993 noch einen eigenständigen Kreis bildend, gehörte Freital bis zur letzten Gebietsreform im August 2008 zum Weißeritzkreis und heute zum Kreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge mit Verwaltungssitz in Pirna und Dippoldiswalde sowie Außenstellen in Freital und Sebnitz.



Freital verfügt über eine Reihe verschiedenster Sportanlagen und Sportgelegenheiten. Diese wurden in der Bestandserfassung (teils in funktionalen Gruppen) zusammengefasst und nummeriert. Die Liste umfasst 48 Einträge.

Freital weist eine rege Sportvereinstätigkeit auf.

In den 44 Freitaler Sportvereinen werden 37 verschiedene Sportarten in 29 Einsparten- und 15 Mehrspartenvereinen angeboten.

#### 1.4 Planungszeitraum

Die Bestandsdaten beruhen auf der Datenbasis 2017.

Die Prognose erstreckt sich über die nächsten 12 Jahre bis 2030.

## 1.5 Planungsziele

Die Sportstätten-situation einer Gemeinde wird durch einen Sportstättenentwicklungsplan erfasst und charakterisiert. Er basiert auf den Vorstellungen der jeweiligen Gemeinde über ihre Sportentwicklung und ist Grundlage der langfristigen Flächensicherung der für die Bevölkerung erforderlichen Sport- und Freizeitanlagen. (Goldener Plan Ost)

Die Sportstättenentwicklungspläne werten die vorhandenen Gegebenheiten aus und stellen sie den zukünftigen Anforderungen gegenüber. Dazu ist eine umfassende Bestandserhebung der Spiel-, Sport- und Freizeiteinrichtungen erforderlich. Das daraus entwickelte Flächen-, Raum- und Investitionsprogramm gilt als Empfehlung für die Städte und Gemeinden.

Die flächenrelevanten Inhalte des Sportstättenentwicklungsplanes sollten ihren Niederschlag in der Bauleitplanung finden. Auf diese Weise kann eine mittel- und langfristige Flächensicherung vorgenommen werden. Als Bestandteil der gemeindlichen Gesamtplanung werden darüber hinaus die Wechselbeziehungen zu anderen Fachplänen im Sozial-, Jugend-, Gesundheitsbereich sowie zur Landschaftsplanung deutlich.

Sportstättenentwicklungsplanung muss als Daueraufgabe der Verwaltung angesehen werden, da eine regelmäßige Überprüfung und Fortschreibung der der Planung zugrunde liegenden Ziele notwendig ist.

Um sportliche Betätigungen in das Alltagsleben einbeziehen zu können, sollten in unmittelbarer Wohnungsnähe Möglichkeiten hierfür angeboten werden.

Diese Flächen sind vor allem für Fußgänger und Radfahrer gut erreichbar auszugestalten.

Die Sicherung und/ oder Umgestaltung vorhandener Stadträume für Spiel, Bewegung und Kommunikation, z. B. in geeigneten Baulücken, Teilzonen öffentlicher Grünzüge und Parkanlagen, wohnungsnaher Gewerbebrachen, Sackgassen, usw. kann hierzu einen Beitrag leisten. Die Einbindung in ein Freiraumsystem, die Erweiterung des Nutzungsspektrums der Anlagen durch höhere Multifunktionalität der Bewegungsräume und Ausstattungselemente, die Erhöhung der allgemeinen Nutzungs- und Erlebnisqualität der Anlagen durch bewegungsmotivierende und Wohlbefinden erzeugende Raumgestaltung sind dabei von großer Bedeutung.

Zukünftig sollten vor allem folgende Schwerpunkte gesetzt werden:

- Erhaltung und gegebenenfalls Umnutzung des Bestandes,
- Anpassung vorhandener Sportanlagen an veränderte Bedingungen im Sport
- optimale Auslastung der bestehenden Sportstätten,
- Berücksichtigung ökologischer Belange bei der Standortwahl für Sportanlagen und Nutzung von Sportgelegenheiten.

Ziel der hier vorliegenden Ermittlung ist es, den Bedarf an Sportangeboten für Freital für den Planungszeitraum zu ermitteln, um die daraus resultierenden Maßnahmen ableiten zu können.

Maßgeblich ist in der hier vorliegenden Planung die Aktualisierung der Bestandsdaten hinsichtlich der in den vergangenen Jahren durchgeführten Baumaßnahmen an neuen und vorhandenen Sportstätten sowie der Berücksichtigung der aktuellen Bevölkerungsentwicklung.

Diese Sportbedarfsermittlung stellt die Grundlage weiterer Planungsschritte in der Projektvorbereitung wie Finanzierungsplanung, Standortfindung etc. dar.

Benannte Schwerpunktmaßnahmen können hier lediglich Empfehlungen sein.

Ziel der kommunalen Politik muss, aufgrund der besonderen Bedeutung des Sports, die Erreichung einer maximalen Bedarfsdeckung auf der Basis der verfügbaren Ressourcen sein.

## 2 Bestandserfassung

### 2.1 natürliche Gegebenheiten / allgemeine Infrastruktur

#### 2.1.1 Umwelt

Die Stadt Freital erstreckt sich über 40,5 km<sup>2</sup> im Döhlener Becken am Zusammenfluss der Roten und der Wilden Weißeritz.

Es handelt sich im Wesentlichen um den sich von Südwesten nach Nordosten erstreckenden Taleinschnitt mit den Seitenarmen der Weißeritzzuflüsse und die angrenzenden Hochflächen. Damit ergibt sich ein recht bewegtes Gelände. Die Höhenunterschiede in der Ortslage betragen bis zu 180 m.

Im Gemeindegebiet liegen ca. 834 ha Waldflächen.

Die übrigen Freiflächen setzen sich aus ca. 1832 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche, ca. 93 ha Erholungsflächen (hiervon ca. 5,5 ha Parkanlagen), ca. 34 ha Wasserflächen und 12 ha Friedhöfe.

Ca. 1300 ha sind Bau- und Verkehrs- und sonstige Flächen. Darüber hinaus liegen in Freital ca. 40 ha Betriebsflächen und 9 ha Abbauland.

Die Sportflächen haben eine Größe von ca. 30 ha.

#### Landschaft

Das Stadtgebiet befindet sich auf der Grenze der zwei Naturregionen "Sächsische Lößgefilde" und "Erzgebirge".

Das Gebiet von Freital liegt am westlichen Ende der Landschaftseinheiten "Mittelsächsisches Lößhügelland" und "Mulde-Lößhügelland". Der südliche Teil des Stadtgebietes befindet sich im nördlichen Randbereich der Einheit "Osterzgebirge".

Die Landschaftseinheiten "Mittelsächsisches Lößhügelland" und "Mulde-Lößhügelland" sind im Freitaler Raum durch folgende Merkmale gekennzeichnet:

Hochflächen, von Lößsedimenten mehr oder weniger stark geprägt

Flusstäler, zum Teil sehr tief eingeschnitten

Ausraumbecken im Bereich des Rotliegenden ("Döhlener Becken")

Für die Landschaftseinheit "Osterzgebirge" sind im Stadtgebiet folgende Merkmale charakteristisch:

Hochflächen, sanfte geneigte Vollformen mit Berglehnen

Flusstäler, überwiegend als Kerbsohlentäler

### Relief

Die aus der Geologie resultierenden Reliefformen sind vorwiegend hügeligen Charakters. Das südwestliche Gebiet um Somsdorf, geprägt durch den Gneis, ist insgesamt flachhängiger und besitzt nur durch die Flüsse Wilde und Rote Weißeritz Kerbsohlentäler mit Steilhangbereichen und Felsdurchragungen.

Die weniger Widerstand bietenden Sedimente des Rotliegenden weisen stärkere Einschnitte entlang von kleineren Bächen, steileren Hangpartien und breiten Sohlentälern auf.

Die allgemeine Abflachung des Gebietes von Südwest nach Nordost ist auf die Pultscholle des Erzgebirges zurückzuführen und bestimmt die Fließrichtung der Gewässer in der Stadt Freital (Entwässerung in Richtung Elbe).

### Gewässer

Oberflächengewässer (Flüsse, Bäche, Seen, Teiche usw.) sind wichtige Ökosysteme. Neben der Strukturierung der Landschaft und der ökologischen Bedeutung haben sie auch Einfluss auf Erholung und Sportausübung (z.B. Bade- und Angelgewässer).

Die Flüsse Rote Weißeritz, Wilde Weißeritz und Vereinigte Weißeritz, Gewässer 1. Ordnung, prägen den Freitaler Landschaftsraum maßgeblich. Rote und Wilde Weißeritz entwässern das Erzgebirge, vereinigen sich bei Freital-Coßmannsdorf zur vereinigten Weißeritz und münden in Dresden in die Elbe.

Alle anderen Fließgewässer in der Stadt Freital sind Gewässer 2. Ordnung.

Als Standgewässer gibt es im Gebiet nur einige kleinere Teiche und das ehemalige Uranabsetzbecken (Schlammteich 4) in Döhlen.

Quellen treten vor allem an Hängen im mittleren und südlichen Bereich des Stadtgebietes zutage.



## Klima

Das Bearbeitungsgebiet liegt im Bereich des Überganges vom Hügelland- bzw. Elbtalklima zum feucht-kühleren Klima im Vorland des Erzgebirges. So steigen die Niederschlagswerte von Nordwest nach Südost mit zunehmender Höhenlage an, die Temperaturen dagegen nehmen ab. Aufgrund der Beckenlage ist das lokale Klima von Freital etwas trockener und wärmer. Es wird von folgenden Werten gekennzeichnet:

Temperatur-Jahresmittel: 7,8 °C - 8,7 °C

mittlere Januar-Temperatur: 0 °C - 2 °C

mittlere Juli-Temperatur: 17 °C - 18 °C

mittlerer Jahresniederschlag: 670 - 800 mm

Die Verteilung der Niederschläge über das Stadtgebiet ist recht unterschiedlich. Im Freitaler Becken sowie im Gebiet um Niederhäslich und Wurgwitz treten Jahresniederschläge von nur ca. 665 mm auf, in Niederhermsdorf dagegen bereits ca. 720 mm.

In Somsdorf wurden ca. 810 mm Jahresniederschlag gemessen, hier macht sich schon der Übergang zum Erzgebirge bemerkbar.

Die Hauptwindrichtung in Freital ist West.

### 2.1.2 Verkehr

Die Straßenverkehrslage der Stadt Freital ist auf Grund des langgestreckten Tales ungünstig, da der innerstädtische Verkehr auf den Staatsstraßen S 36 und S 194 gebündelt wird. Hauptverkehrsachse ist hierbei die parallel zur Weißeritz verlaufende Dresdner Straße, die bereits die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit erreicht hat.

Durch die räumliche Nähe Freitals einerseits zu den Bundesstraßen B 173 (Dresden - Freiberg) und B 170 (Dresden – Dippoldiswalde –Zinnwald/Tschechien) sowie andererseits zur Bundesautobahn A 4 und A 17 wird der Fernverkehr auf direkter Verbindung in die Stadt gebracht.

Die kurzen Entfernungen bringen eine sehr gute Anbindung an das Bundesautobahnnetz.

Zunehmend an Bedeutung gewinnen die Coschützer Straße und die Burgker Straße als Verbindung nach Dresden (Karlsruher Straße) und zum Anschluss der Bundesautobahn A 17 im Bereich Kaitz.

Die Erschließungsstraße gewerbliche Wirtschaft (Nord-West-Tangente, NWT) entlastet mit dem bereits fertiggestellten Abschnitt Ortsgrenze Dresden/Hüttenstraße die Innenstadt.

Als Komponenten des öffentlichen Personennahverkehrs stehen in Freital der Busverkehr (ÖPNV) und Schienenpersonennahverkehr (SPNV) zur Verfügung.

Über die S-Bahn-Strecke Dresden-Tharandt mit den Bahnhöfen Potschappel, Deuben, Hainsberg und dem Haltepunkt Hainsberg-West sowie der Regionalzugstrecke Dresden – Freiberg – Chemnitz – Zwickau, deren Züge in Deuben halten, ist die Stadt Freital in ihrer Längsausrichtung an das regionale Schienennetz angebunden. Somit spielt der SPNV sowohl für die innerstädtische Verbindung als auch für die Verbindung zum Oberzentrum Dresden eine entscheidende Rolle, wobei die Verflechtung mit Dresden im S-Bahn und Fernverkehr Entwicklungspotentiale für die Stadt Freital birgt.

Eine weitere Bahnverbindung besteht mit der Schmalspurbahn Freital-Hainsberg – Kurort Kipsdorf. Sie hat mit ihrer Lage an der Roten Weißeritz und der Erschließung des Osterzgebirges sowie als älteste, mit Dampfloks betriebene Kleinbahnstrecke Deutschlands auch eine wesentliche touristische Bedeutung.

Träger des ÖPNV sind der Regionalverkehr Dresden GmbH (RVD) und mehrere private Konzessionäre. Der RVD betreibt in Freital die fünf Stadtlinien A - E und verbindet Freital über verschiedene Regionallinien mit dem Umland.

Des Weiteren verbinden die Dresdner Stadtlinien 71 und 90 Freital mit Dresden.

Der Schülertransport zu den Schulen und Sportstätten ist in die Stadtlinien integriert und erhöht damit die Rentabilität und Auslastung des Busverkehrs auf ca. 60 %. Darüber hinaus

ist ein Bedarfsverkehr mit Vorbestellsystem zu den verkehrsschwachen Zeiten (abends, sonn- und feiertags) in Form von Anruf-Sammel-Taxi eingerichtet worden.

An jedem der Bahnhöfe Hainsberg, Deuben und Potschappel ist eine Schnittstelle ÖPNV/SPNV gegeben.

### 2.1.3 Städtebau

Das Stadtgebiet ist aufgrund der topografischen Gegebenheiten und der historischen Entwicklung stark gegliedert. In den letzten Jahren sind einige Gebiete mit Wohnbebauung hinzugekommen. Kleinere Ergänzungsflächen und die Nutzung vorhandener Baulücken lassen eine Weiterentwicklung zu.

Auf der Grundlage eines ausreichenden Bestandes an Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes muss es Ziel sein, die Attraktivität der Stadt als Gewerbe-, Wohn- und Einkaufsstandort sowie als Tourismus-, Kultur- und Freizeitzentrum gezielt zu verbessern.

Die Innenstadt ist ein zentraler Standort für den Tourismus, den Handel, die Dienstleistungsunternehmen verschiedenster Art und kulturelle Einrichtungen.

Es sind durch gezielte städtebauliche Steuerungsinstrumente Bedingungen zu schaffen, die dazu beitragen, Freital gestützt auf ein leistungsfähiges Dienstleistungsnetz als eine moderne Stadt mit attraktiven Aufenthalts- und Erholungswerten zu entwickeln.

In den städtebaulichen Konzepten der Stadt Freital wird dem Sport als wichtigem Faktor hinsichtlich des Erholungs- und Freizeitwertes, des Gesundheitsaspektes und auch der sozialen Komponente stets die gebührende Beachtung geschenkt.

Hierzu wird als Weg der maßvolle Ausbau der bestehenden Angebote vorgesehen um die Attraktivität der Stadt zu erhalten und zu steigern.

## 2.2 Bevölkerung

### 2.2.1 allgemeine Bevölkerungszahlen

Seit geraumer Zeit macht sich der demografische Wandel insbesondere durch Bevölkerungsrückgang und Alterung bemerkbar.

Die Alterung wird weiter zunehmen und die Bevölkerungszahl wird gemäß Berechnungen des Statistischen Bundesamtes für Sachsen im Mittel bis 2020 um knapp 10 %, bis 2030 um ca. 16 % und bis 2050 um ca. 28 % (bezogen auf 2005) zurückgehen.

Dieser Trend ist unbestreitbar, stellt sich jedoch für Freital selbst bei Zugrundelegung der zurückhaltenderen Variante 2 der 6. Regionalisierten Bevölkerungsprognose mit einem Zuwachs von ca. 2 % bis 2030 günstiger dar als der Landesdurchschnitt.

Die Stadt Freital hat mit Stand vom 01.09.2017 39 844 Einwohner.

In der Tabelle 1 ist die Aufteilung nach Altersgruppen und Gemarkungen dargestellt.

Der Altersdurchschnitt beträgt derzeit 45,85 Jahre und wird bis 2030 auf 48,2 Jahre ansteigen.

Innerhalb Freitals gibt es darüber hinaus noch erhebliche Unterschiede in der Altersstruktur. So liegt z.B. das Durchschnittsalter in den Gemarkungen mit Werten zwischen 40,9 Jahre (Birkigt und Zschiedge) und 53,2 Jahre (Coßmannsdorf).

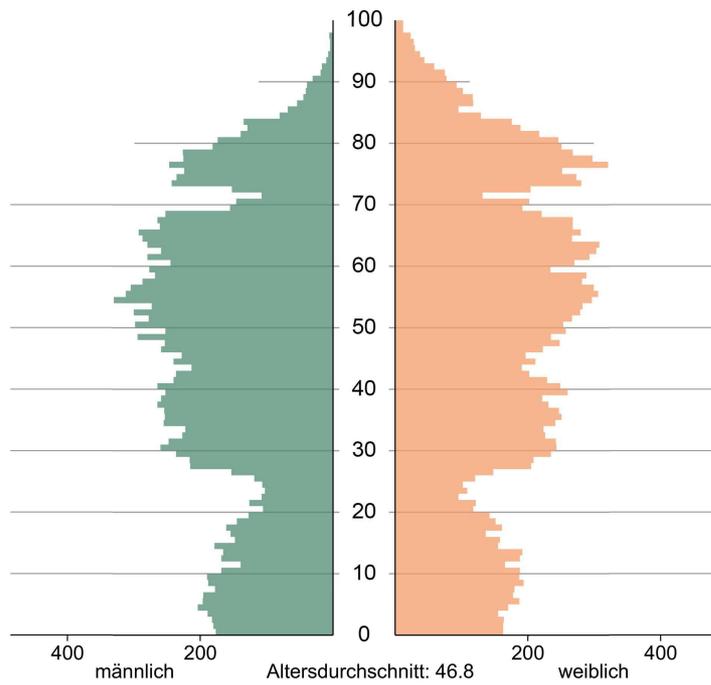
Von besonderer Bedeutung ist hierbei jedoch die Tatsache, dass gerade die Altersgruppen bis 20 Jahre als nahezu konstant und die Gruppe der über 65-jährigen stark zunehmend prognostiziert werden.

Demgegenüber nimmt die Bevölkerung im Alter von 20 bis 65 Jahren laut Prognose des Statistischen Landesamtes deutlich ab.

Die Problematik der altersmäßigen Bevölkerungsstruktur wird an den folgenden zwei Abbildungen (nächste Seite) für die Stadt Freital beispielhaft gezeigt.

Altersaufbau: 2017

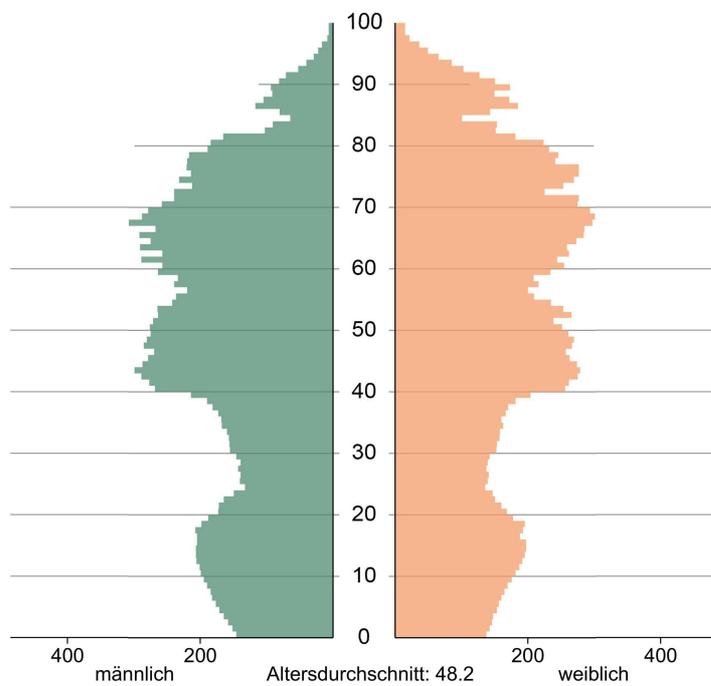
Freital - Variante 2



6. Regionalisierte Bevölkerungsprognose,  
© Statistisches Landesamt Sachsen, 2016

Altersaufbau: 2030

Freital - Variante 2

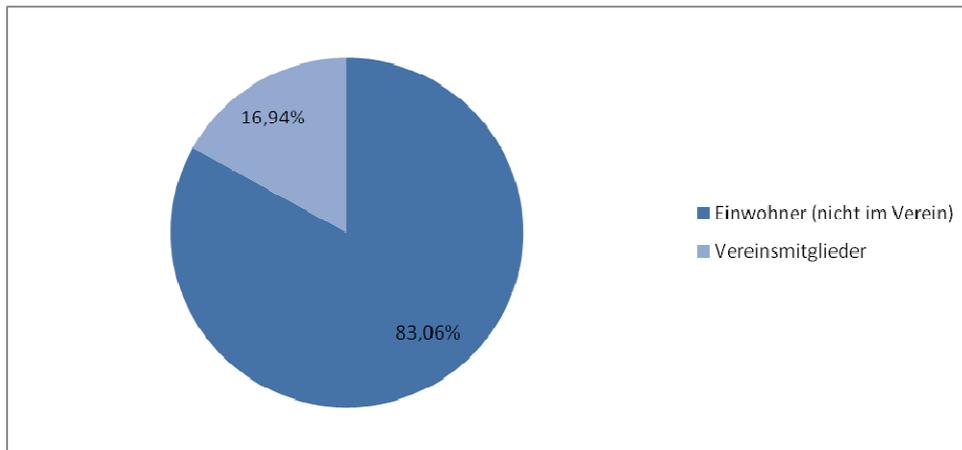


6. Regionalisierte Bevölkerungsprognose,  
© Statistisches Landesamt Sachsen, 2016



## 2.2.2 sportrelevante Bevölkerungsangaben

In Freital sind nach Angaben des Kreissportbundes 6748 Mitglieder in ortsansässigen Sportvereinen als Mitglied registriert. Der Anteil organisierter Sportler liegt bei ca. 17 % und damit etwas über dem Landesdurchschnitt von 16,07 %. Der Anteil der in Vereinen organisierter Sportler ist von ca. 13,5% im Jahr 2009 um 28,6 % gestiegen.

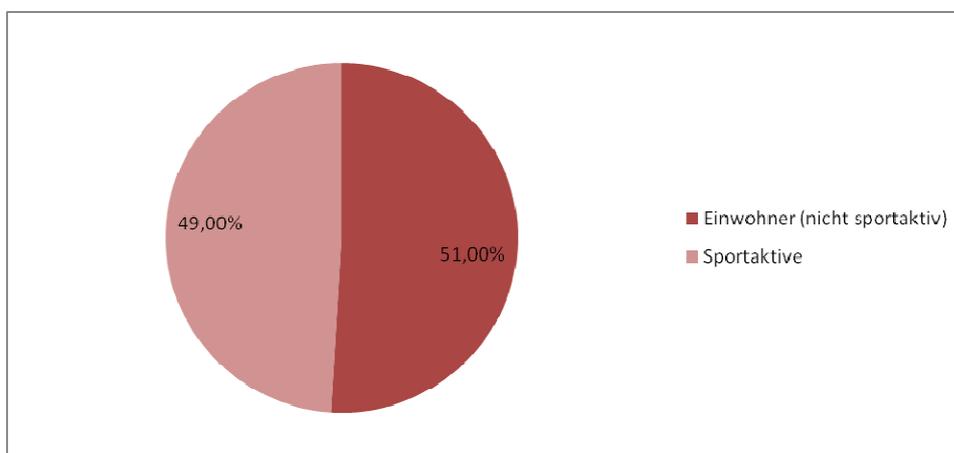


Unter den Vereinsmitgliedern sind 1845 Kinder bis 14 Jahre (27,3 %) und 413 Jugendliche im Alter von 15 bis 18 Jahren (6,1%) gemeldet.

Diese Zahlen liegen in etwa bei den Werten sowohl für den Kreissportbund (KSB) als auch für den Landessportbund Sachsen (LSB).

Zusammen mit den nichtorganisiert regelmäßig und gelegentlich sportlich Aktiven ist aus der Sportverhaltensberichterstattung für Sachsen eine Aktivenquote von 0,49 abgeleitet.

Das heißt derzeit treiben 49 % der Bevölkerung mindestens gelegentlich Sport.



Von den nicht sportaktiven Einwohnern ist etwa die Hälfte als potentiell sportlich aktiv anzusehen. Das heißt die Sportausübung würde z.B. bei Veränderung der persönlichen Situation oder bei attraktiven Sportangeboten noch stark zunehmen können.

### 2.3 Sportanlagenbestand

In Freital befindet sich eine Vielzahl verschiedener Sportanlagen.  
Der Bestand ist in den Tabellen 2a und 2b sowie Karte 2 dargestellt.

Zu den vorhandenen Anlagen zählen elf Großspielfelder und vier Fußballkleinspielfelder. Es existieren zehn weitere Kleinspielfelder als Mehrzweckflächen.  
In Freital befinden sich Leichtathletikanlagen als je eine Kampfbahn Typ B, C und D in Verbindung mit drei der o.g. Großspielfelder und an Schulsportflächen.

Freital verfügt über eine Schwimmhalle und zwei Freibäder.

In Freital bestehen zwei Dreifeldhallen, eine Zweifeldhalle, fünf Einfeldhallen und neun kleineren Turnhallen mit Flächen von 140 bis 370 m<sup>2</sup> sowie zwei Hallen, die ausschließlich für Kampfsport genutzt werden.

Außerdem gibt es zwei Schießsportanlagen, vier Kegel-/Bowlinganlagen, Beachsportflächen und Rollsportanlagen, Reitsportanlagen, sowie Ski-Lifte und eine saisonal betriebene Eissportfläche.

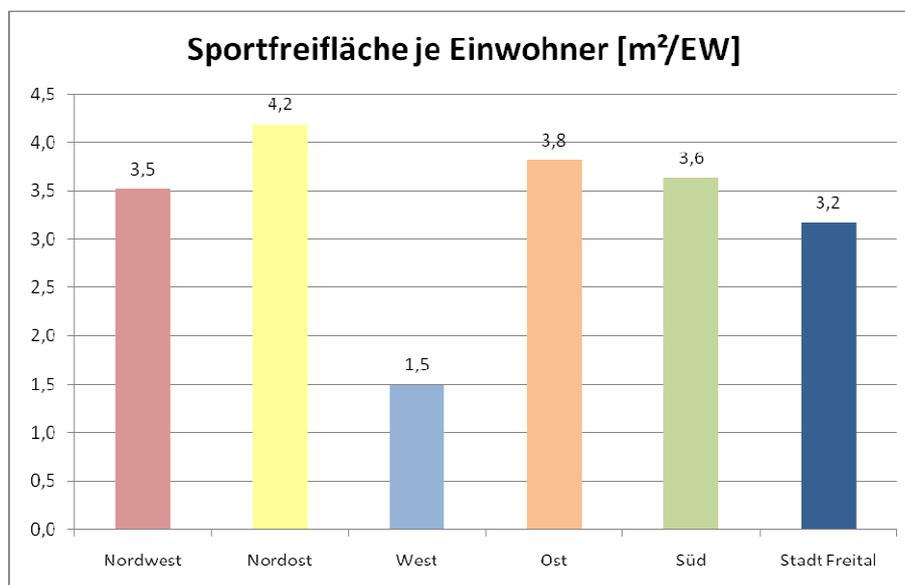
Die Verteilung im Stadtgebiet ist recht ausgeglichen. Es gibt kaum unversorgte Bereiche im Einzugsradius von 1 km um Sportfreianlagen und 0,5 km um gedeckte Sportanlagen.

Die Aufteilung der Sportflächen nach Gemarkungen und Zuordnung der dortigen Einwohnerzahlen ergibt ein unausgewogeneres Bild. Da dieses aufgrund der sehr differenzierten Gemarkungsstruktur keine realistische Darstellung der Sportstättenversorgung zulässt, wurden Planbezirke gebildet (vgl. Karte 3).

Hier wurden folgende Gemarkungen zusammengefaßt:

Nordwest	Nordost	West	Ost	Süd
Kohlsdorf	Birkigt	Deuben	Großburgk	Coßmannsdorf
Niederhermsdorf	Zschiedge	Döhlen	Kleinburgk	Hainsberg
Saalhausen	Niederpesterwitz	Unterweißig	Kleinnaundorf	Somsdorf
Wurgwitz	Oberpesterwitz	Weißig	Niederhäslich	
Zauckerode	Potschappel		Schweinsdorf	

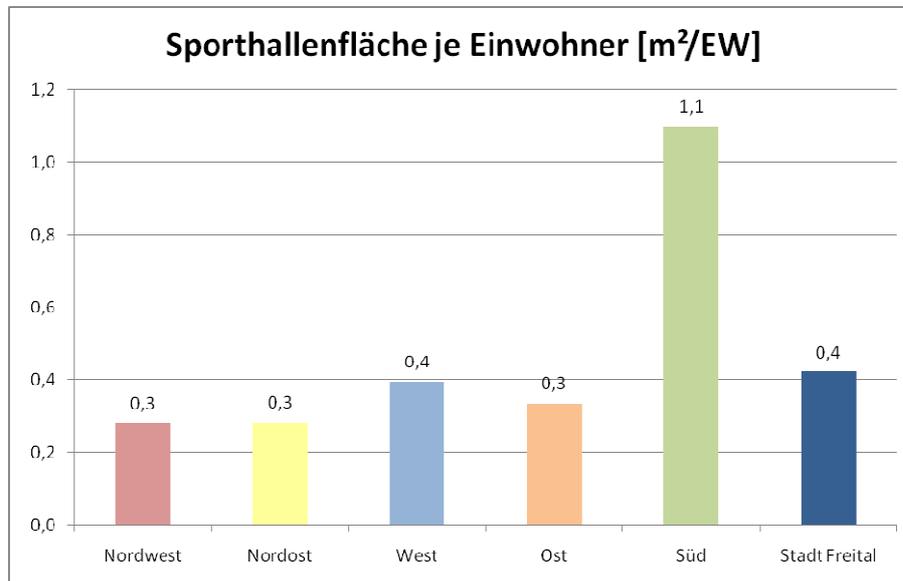
Nach Zusammenfassung in diese Teilgebiete mit Größen zwischen knapp 6 km<sup>2</sup> und knapp 11 km<sup>2</sup> und Einwohnerzahl zwischen knapp 6.000 EW und knapp 10.000 EW ergibt sich in diesen Planungsbezirke jedoch eine relativ gleichmäßige Verteilung.



Die mittlere zur Verfügung stehende Sportfreianlagenfläche je Einwohner beträgt in Freital 3,2 m<sup>2</sup>. Die Schwankungsbreite liegt in den Planbezirken zwischen 1,5 und 4,2 m<sup>2</sup>/EW.



Bei den gedeckten Sportanlagen liegt der Durchschnitt im Stadtgebiet bei 0,4 m<sup>2</sup>/EW. Die Schwankungsbreite ist hier mit den Werten 0,3 m<sup>2</sup>/EW und 1,1 m<sup>2</sup>/EW deutlich größer.



Im Gebiet West, welches auch die zentralen Gemarkungen Deuben und Döhlen umfasst, sind Sportplätze unterdurchschnittlich vertreten. Im Gebiet Süd sind Sporthallen deutlich überproportional vertreten.

Dies liegt im Wesentlichen an den konzentrierten Sportanlagen in Pesterwitz und dem Freizeitzentrum „Hains“. Im Übrigen sind die Schwankungsbreiten recht gering.

Beides sind Anlagen mit einer Bedeutung über das Stadtgebiet hinaus bzw.

Alleinstellungsmerkmalen im Stadtgebiet (Tennis und Hallenbad).

Es zeigt sich jedoch anhand einer sinnfälligen Gruppierung der sehr stark in Gebietsfläche und Einwohnerzahl differenzierten Gemarkungen die recht ausgeglichene Ausstattung des Stadtgebietes mit Sportanlagen.

## Ungedeckte Sportanlagen

Freital verfügt über eine Reihe verschiedener Sportfreianlagen, wie „klassische“ Sportplätze, Fußball- und Bolzplätze, Mehrzweckspielfelder, Beachsportanlagen, Tennisplätze sowie Rollsportflächen, Reitsportanlagen u.ä.

Zu den vorhandenen Anlagen zählen sechs Naturrasengroßspielfelder, vier Kunstrasengroßspielfelder (jeweils mit den unter Kampfbahnen nochmals aufgeführten Großfeldern) und einen Platz mit Tennenbelag (sog. Hartplatz) mit Großfeldmaßen.

In Freital befinden sich je eine Kampfbahn Typ B, C und D.

Diese sind das Stadion des Friedens als Typ B mit Naturrasengroßspielfeld, sechs Rundlaufbahnen, acht Kurzstreckenbahnen, ausgebauten Segmenten mit Wassergraben und separaten Weitsprunganlagen, als Typ C mit Sondermaßen das Johannes-May-Stadion mit Naturrasengroßfeld, vier Rundlauf- und Kurzstreckenbahnen sowie ausgebauten Segmenten.

Als Typ D ist der Sportplatz Weißig mit Kunstrasengroßspielfeld, vier Kurzstreckenbahnen, Mehrzweckspielfeld, Weitsprung-, Hochsprung-, Stabhochsprung, mehreren Kugelstoß- sowie Speer-, Hammer- und Diskuswurfanlagen einzuordnen.

Des Weiteren sind an den Großspielfeldern in Birkigt und an der Förderschule Döhlen Leichtathletikanlagen angegliedert, so dass man von modifizierten Anlagen Typ D sprechen könnte. Diese Anlage in Döhlen ist derzeit jedoch von provisorischen Gebäuden belegt.

Neben den Großfeldern gibt es vier Fußballkleinspielfelder: von 1500 m<sup>2</sup> bis ca. 2700 m<sup>2</sup> in

Wurgwitz	2360 m <sup>2</sup>
Pesterwitz	2480 m <sup>2</sup>
Somsdorf	2680 m <sup>2</sup>
Kleinnaundorf	1500 m <sup>2</sup>

Es existieren elf weitere Kleinspielfelder als Mehrzweckflächen:

Grundschule Pesterwitz	210 m <sup>2</sup>
Grundschule Wurgwitz	968 m <sup>2</sup>
Glück-Auf-Schule	968 m <sup>2</sup>

Sportplatz Niederpesterwitz	300 m <sup>2</sup>
Oppelschacht	1430 m <sup>2</sup>
Sauberg	1032 m <sup>2</sup>
Sportplatz Weißig	968 m <sup>2</sup>
Berufsschulzentrum	968 m <sup>2</sup>
Grundschule Poisental	1456 m <sup>2</sup>
Geschwister-Scholl-Grundschule	1170 m <sup>2</sup>
Sportplatz Weißeritzgymnasium	968 m <sup>2</sup>

Bis auf die Anlage im Mehrgenerationenpark (Oppelschacht) sind alle Anlagen Schulen oder Vereinen angegliedert und daher nicht frei zugänglich.

Außerdem bestehen im Stadtgebiet folgende vier Bolzplätze:

Rabenauer Straße	600 m <sup>2</sup>
Feilenfabrik	555 m <sup>2</sup>
KITA Regenbogen	120 m <sup>2</sup>
KITA Willi	256 m <sup>2</sup>

Die beiden Anlagen an den Kindergärten verfügen über einen Kunstrasenbelag.

Nur die Bolzplätze in der Rabenauer Straße und an der Feilenfabrik sind öffentlich zugänglich. Die beiden anderen befinden sich in geschlossenen KITA-Grundstücken als Spielflächen.

In der Sportanlage Pesterwitz ist eine Tennisanlage mit drei Plätzen als Kunstrasenplatz errichtet worden.

Eine Streetballanlage existiert auf dem Schulgelände des Weißeritzgymnasiums.

Beachvolleyballanlagen wurden am Alfred-Damm-Heim in Wurgwitz, auf dem Sportgelände Pesterwitz, an der Turnhalle Kleinnaundorf, im Jugendpark 2000 an der Turnerstraße, im Freibad „Zacke“ und an der Turnhalle im Mehrgenerationenpark Ringstraße sowie am FEZ „Hains“ eingerichtet.

An der Turnhalle Turnerstraße und im Mehrgenerationenpark Ringstraße gibt es zwei Rollsportflächen für Skateboard etc. Eine Ausstattung mit Geräten, wie Halfpipe, Funbox etc. ist nur auf der Fläche Turnerstraße mit einer Größe von 510 m<sup>2</sup> installiert. Die Fläche im Mehrgenerationenpark ist 540 m<sup>2</sup> groß und besteht aus asphaltierten Wegen mit Wellen Steilkurve u.ä.

Im Birkenwäldchen wird derzeit ein Fahrradparcours eingerichtet. Dieser wird nach derzeitigen Planungen insgesamt ca. 8900 m<sup>2</sup> groß und gliedert sich in ca. 2400 m<sup>2</sup> Anfängerbereich und einen Profiparcours mit ca. 6500 m<sup>2</sup> Fläche.

### Gedeckte Sportanlagen

In Freital wurden in die Bestandsliste 28 gedeckte Sportanlagen aufgenommen.

Hierbei handelt es sich um zwei Dreifeldhallen, eine Zweifeldhalle, fünf Einfeldhallen und neun kleineren Hallen mit Flächen von 140 bis 308 m<sup>2</sup> sowie zwei Hallen, die ausschließlich für Kampfsport genutzt werden.

Im Freizeitzentrum „Hains“. Hier sind ein Hallenbad mit fünf 25m-Bahnen, zwei 20m-Bahnen und einem Planschbecken sowie Fitnessräume unter einem Dach vereint.

Hinzu kommt eine überdachte Freisportfläche, die im Sommer für Tennis und Beachvolleyball und im Winter als Eisbahn genutzt wird.

Im Untergeschoß des „Hains“ befindet sich eine 5-bahnige Bowlinganlage.

Zwei weitere Kegelanlagen mit 2 x 4 Bahnen (Pesterwitz und am Stadion des Friedens) sind als Vereinssportstätte und eine kommerzielle Anlage mit 2 Bahnen als einer Gastwirtschaft (Niederhermsdorfer Hof) zugehörig vorhanden.

Weitere Fitness- und Krafträume sind in einer Vereinssportstätte Poisenttalstraße 77 und zwei kommerziellen Fitnesscentern Mühlenstraße 10 und Dresdner Straße 176 zu finden. Teilflächen der beiden Fitnesscenter werden in der Bilanzierung als Gymnastikraum zugeordnet.

### Spezielle Sportanlagen

In Freital Birkigt und Pesterwitz befinden sich Schießanlagen für Handfeuerwaffen. In Birkigt und am Stadion des Friedens existieren Bogensportanlagen.

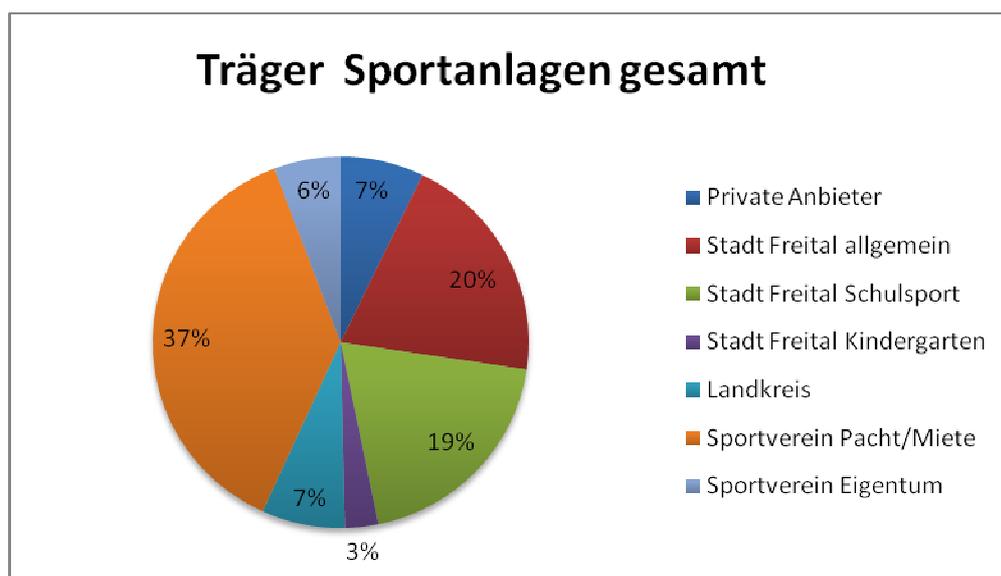
### Träger und Nutzer der Sportanlagen

Im Stadtgebiet Freitals werden 70% der Sportanlagen durch die Kommune zur Verfügung gestellt. Dies umfasst Anlagen für die Allgemeinheit (20 %), Sportanlagen an Schulen (19 %) und Kindergärten (3 %) sowie den größten Teil der Vereinssportanlagen, die diesen als Pacht- oder Mietobjekt bereitstehen (28 %). 9% der Anlagen werden von anderen Trägern / Eigentümern den Sportvereinen als Miet- oder Pachtobjekt zu Verfügung gestellt.

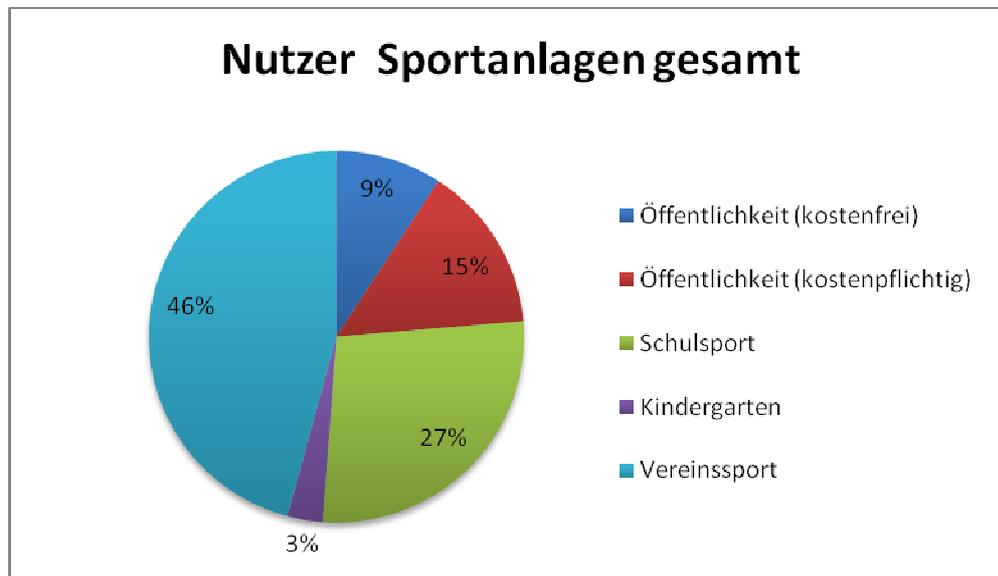
6 % der Sportanlagen gehören den Sportvereinen. Lediglich 7 % befinden sich im Eigentum privater Betreiber und 7 % der Anlagen werden an Schulstandorten vom Landkreis für diese Schulen und auch den Vereinssport zur Verfügung gestellt.

In der folgenden Abbildung ist die Zuordnung zu den Trägern dargestellt.

Als Grundlage dient hier die Standortauswertung mit der Anzahl der Anlagen. Bei der häufigen Mischform Schul- und Vereinssport wurde die Anlage i.d.R. zu je 50 % der entsprechenden Kategorie zugeordnet.



In der nächsten Abbildung ist dargestellt, wie die Sportanlagen von den verschiedenen Nutzergruppen belegt werden.



Den weitaus größten Teil mit 46 % nimmt hier der Vereinsport ein. Schulsport und Kindergarten machen 30% aus. Der übrige Teil von 24 % steht der Nutzung durch die Allgemeinheit zur Verfügung und wird gegen Benutzungsgebühren (z.B. Schwimmbäder, Bowlingbahnen, Eisbahn) oder kostenfrei (z.B. Bolzplätze) zur Verfügung gestellt. Neben den ohne Benutzungsgebühren öffentlich zugänglichen Anlagen (9%) gibt es eine Reihe von ebenso frei zugänglichen Sportgelegenheiten, wie Straßen, Parkanlagen, Wander-, Rad- und Reitwege, die von den Trägern, teils mit ebenfalls hohem Unterhaltungsaufwand bereitgehalten werden. Wegen der nicht konkret ermittelbaren Anzahl dieser Sportgelegenheiten tauchen diese in der prozentualen Auflistung jedoch nicht auf.

### 2.3.1 öffentliche Sportanlagen

In kommunaler Trägerschaft befindet sich 24 der vorhandenen Sportanlagen.

Der Betrieb wird hier im Wesentlichen durch die Technischen Werke Freital GmbH realisiert.

### 2.3.2 Schulsportanlagen

In Freital befinden sich sieben Grundschulen, drei Oberschulen, ein Gymnasium, ein Berufsschulzentrum, zwei Förderschulen sowie eine Schule mit Fachoberschul- und Oberschulteil in privater Trägerschaft (Best-Sabel).

Zum größten Teil bestehen an den Schulen Sportanlagen, die wesentlich für den Sportunterricht genutzt werden. Nach dem Schulsport ist i.d.R. eine Nutzung durch Vereine möglich.

Am Gymnasium befinden sich an den Standorten Krönertstraße/Pestalozzistraße und Johannisstraße eine Dreifeld- und eine Einfeldhalle. Freisportanlagen bestehen am Gebäude Johannisstraße in Form eines Mehrzweckspielfeldes, einer Kurzstreckenlaufbahn, einer Weitsprunganlage und einer Kugelstoßanlage sowie am Gebäude Pestalozzistraße in Form einer Streetballanlage auf dem Schulhof.

Die Förderschule Coßmannsdorf verfügt über keine Sportanlagen.

Auch das Stadion des Friedens wird für den Schulsport genutzt. Dieses wird z.B. durch das Berufsschulzentrum belegt.

### 2.3.3 Vereinssportanlagen

Neun Sportanlagen werden von Vereinen betrieben und genutzt.

Die Flächen bzw. Gebäude gehören i.d.R. der Stadt und werden von den Sportvereinen gepachtet. Ausnahmen stellen hier die SG Wurgwitz und die 1. Schützengilde "Sachsen 90" mit Eigentum an den Sportstätten dar.

Zum Teil werden Vereinssportanlagen auch für die schulische Nutzung bereitgestellt.

In der Bilanzierung werden die Leichtathletikanlagen in Pesterwitz und im Johannes-May-Stadion anteilig dem Vereins- bzw. Schulsport zugeordnet.

Es befinden sich im Stadtgebiet drei Ski-Lifte, die ausschließlich als Vereinssportanlagen betrieben werden.



### 2.3.4 kommerzielle Sportanlagen

In Freital gibt es drei gewerblich betriebene Fitness-Studios (incl. Hains) und eine Kegelbahn im privaten Gaststättenbetrieb.

Am Ortsausgang in Richtung Rabenau befinden sich Reitsportanlagen (Rittergut Eckersdorf). Diese befinden sich seit ca. vier Jahren im Aufbau, bestehen aus Reitplatz, Reithalle sowie Stall- und Nebenanlagen. Diese werden privat betrieben und interessierten Nutzern gegen Entgelt Pferde unterzubringen und die Anlagen für den Reitsport zu nutzen.

### 2.3.5 Sportgelegenheiten

Als Sportgelegenheiten sind Teile der Infrastruktur zu betrachten, die nicht als Sportanlagen errichtet wurden, jedoch auch der Sportausübung zur Verfügung stehen.

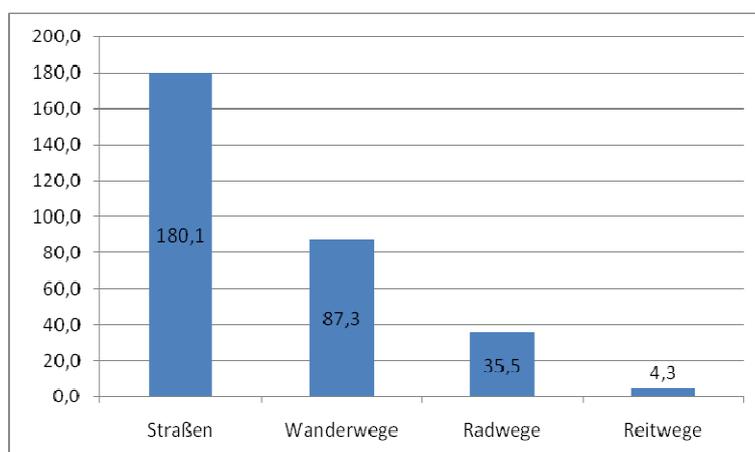
Dies sind vor allem das Straßen- und Wegenetz zur Ausübung von Rad- und Motorsport sowie Wandern.

Im Stadtgebiet Freital liegen ca. 180 km Straßen. Hier ist die Ausübung von Sportarten wie Motor- und Radsport im Rahmen des öffentlichen Straßenverkehrs gegeben.

Die Anbindung an das überörtliche Netz sowie der bauliche Zustand lassen die entsprechenden Nutzungen zu sind jedoch verbesserungsbedürftig.

Insbesondere die bauliche Situation des Radwegenetzes ist den Erfordernissen an eine sichere Benutzung anzupassen.

Hierzu zählen ebenso die touristischen Wege. Freital verfügt über folgende Ausstattung mit Rad-, Wander- und Reitwegen (Angaben in km).



### 2.3.6 Sportangebote außerhalb des Planungsgebietes

Im Umkreis des Stadtgebietes besteht eine große Vielfalt an Sportangeboten. Insbesondere durch die räumliche Nähe zur Landeshauptstadt Dresden kann ein Teil des Sportbedarfs z.B. in außergewöhnlicheren Sportarten gedeckt werden.

## 2.4 Spielplätze

Parallel zur Sportstättenentwicklungsplanung wird im Auftrag der Stadt Freital eine Spielplatzkonzeption durch das Landschaftsarchitekturbüro Frase erarbeitet.

Die Bestanderhebung fließt z.T. hier nachrichtlich mit ein.

Auf einer Reihe von Spielplätzen ist die sportliche Betätigung, z.B. an Tischtennisplatten oder Trimmgeräten, für alle Altersgruppen möglich.

Diese werden als Sportangebote in Tabelle 2 berücksichtigt, sofern die Sportnutzung überwiegt (z.B. BMX-Strecke).

In Karte 2 erfolgt die Darstellung der räumlichen Verteilung.

## 2.5 Freiflächen

Im Stadtgebiet gibt es knapp 1000 ha Freiflächen, die eine Sportausübung erlauben, ohne als Sportanlagen definiert zu werden.

Dies sind insbesondere Parkanlagen (5,5 ha) und Waldflächen (963 ha) und hier vor allem das Windberggebiet.

Soweit diese Flächen Teile von Schutzgebieten sind, ist die Sportausübung hier jedoch auf verträgliche Sportarten (Wandern, Joggen) zu beschränken.

Zu den Freiflächen mit Sportnutzung ist auch die Weißeritz als Angelgewässer zu zählen. Sowohl die Rote und Wilde Weißeritz als auch die Vereinigte Weißeritz werden beim Landesverband Sächsischer Angler e.V. als Forellengewässer gelistet.

### 3 Bestandsbewertung

#### 3.1 Bevölkerungsstruktur und Sportausübung

##### 3.1.1 allgemeine Bevölkerungszahlen

Für die Abschätzung der Bevölkerungsentwicklung wird die 6. Regionalisierte Bevölkerungsprognose 2014 - 2030 des Statistischen Landesamtes verwendet.

(vgl. Anlage 1)

In beiden Prognosevarianten ist von einem leichten Bevölkerungswachstum für die Stadt Freital auszugehen. Diese positive Prognose weicht von den bisherigen Annahmen ab. So liegt die Bevölkerungszahl 2017 tatsächlich ca. 1500 Einwohner über dem 2010 prognostizierten Wert und steigt bis 2030 weiter an.

Im derzeitigen Bearbeitungsstand werden allen Berechnungen die Zahlen der etwas zurückhaltenderen Variante 2 zugrunde gelegt, jedoch hat die tatsächliche Einwohnerzahl 2017 mit 39844 den Prognosewert 40300 für diesen Zeitraum nicht ganz erreicht.

Da andere Zahlen nicht vorliegen, geht die Prognose entsprechend der Angaben des statistischen Landesamtes von einer Einwohnerzahl von 40.600 EW für 2030 aus. Damit ergibt sich ein geringer Bevölkerungszuwachs um ca. 2%.

##### 3.1.2 sportrelevante Bevölkerungsangaben

Für die Sportstättenbedarfsermittlung maßgeblich ist der Anteil der sportausübenden Bevölkerung. Dieser setzt sich aus organisierten Sportlern (Vereinsmitgliedern), Schülern (Schulsport) und nicht organisierten Sportlern zusammen. Die Sportausübung wird in der Aktivenquote dargestellt.

Es zeichnet sich der Trend ab, dass die Aktivenquote nach derzeit vorliegenden Modellrechnungen für das Bundesgebiet von 0,6 (2010) über ca.0,62 (2020) auf 0,644 (2025) ansteigen wird.

Die Übertragung dieser Annahme hätte einen leichten Anstieg der Aktivenquote für Freital von ca. 5 % zur Folge.

Von besonderer Bedeutung werden jedoch die Verschiebungen der zahlenmäßigen Gruppenstärken verschiedener Altersgruppen.

Für den nicht organisierten Sport wird auf die Daten der Sportverhaltensberichterstattung für Sachsen zurückgegriffen.

Hier wird von einem leichten Rückgang der Aktivenquote von 0,525 auf 0,481 von 2010 bis 2020 ausgegangen (vgl. Rütten, Schröder, Abu-Omar, S. 74 ff.).

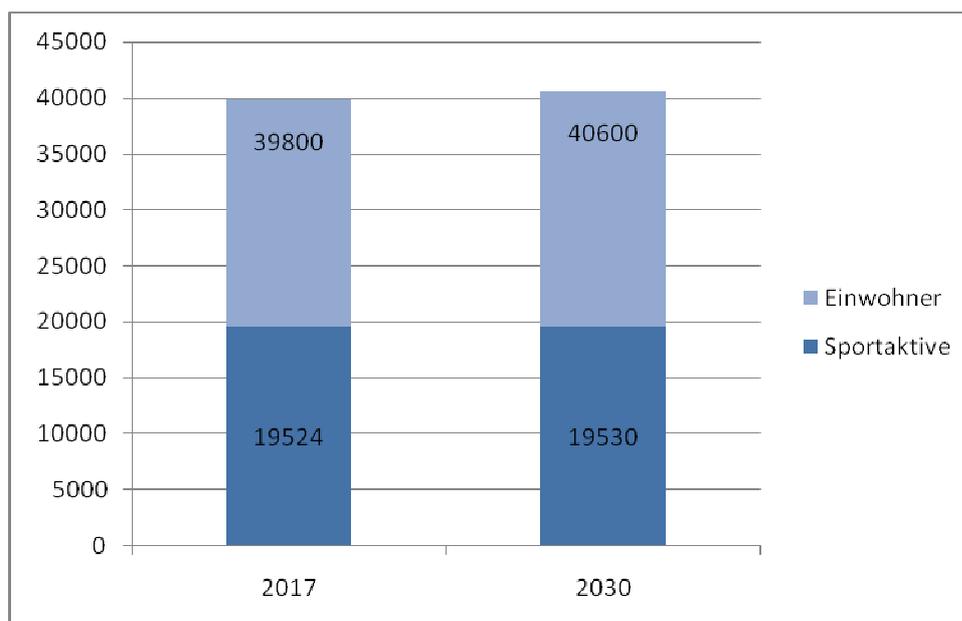
Ein aktualisierter Sportverhaltensbericht, der den Prognosehorizont 2030 mit abbildet, liegt noch nicht vor. Für die Berechnungen werden hieraus folgende Werte abgeleitet. Die Aktivenquote liegt 2017 bei 0,49, sinkt bis 2020 auf 0,481 und stagniert in den folgenden Jahren entgegen dem für das Bundesgebiet errechneten Anstieges.

Das bedeutet für Freital:

2017:  $39.844 \text{ EW} \times 0,490 = 19.524 \text{ Sportaktive}$

2030:  $40.600 \text{ EW} \times 0,481 = 19.530 \text{ Sportaktive}$

Trotz zunächst leichter Abnahme der Aktivenquote mit folgend angenommener Stagnation bei einem Wert von 0,481 wächst die Anzahl der Sportaktiven aufgrund der Bevölkerungsentwicklung geringfügig.



In der Prognose aus dem Jahre 2010 war für 2020 eine Zahl von 18.278 Sportaktiven ermittelt worden. Dieser Wert wird jetzt schon überschritten und wächst bis 2030 weiter.

Die Präferenzfaktoren sowie die Zahlen zur Auslastung, Zuordnungsfaktoren, Dauer und Häufigkeit sind für sowohl Bestand als auch Prognose der Bedarfsermittlung für Sachsen, Gemeindetyp 3, entnommen. Dort wurde durch die Verfasser eine Einordnung in vier Typen nach den drei Hauptkategorien demografischen und ökonomischen Merkmalen, soziodemografischen Faktoren und sportinfrastrukturellen Gegebenheiten vorgenommen. Hierbei spielt z.B. der Sportstättenbestand bezogen auf die Einwohnerzahl eine Rolle. (vgl. Rütten, Schröder, Abu-Omar, S. 4 ff.)

Für die Betrachtung des Vereinssportes werden die Daten der Vereinsstatistik verwendet. Es ist davon auszugehen, dass sich die Anzahl der organisierten Sportler weiter erhöhen wird

Der Bundesdurchschnitt an Sportvereinsmitgliedern an der Bevölkerung liegt bei ca. 33%. Dieses Niveau ist hier noch lange nicht erreicht.

So stieg die Mitgliederzahl in Sachsen 1991 bis 2016 stetig von knapp 7,0 % auf 15,81 %, lag 2009 bei ca. 13,4 % und stieg 2017 noch einmal auf 16,07 %.

In Freital stieg der Anteil der Sportvereinsmitglieder von 2009 bis 2017 von ca. 13,5 % auf 17,03 %.

Mit der zu erwartenden weiteren Zunahme des Anteils des organisierten Sports werden sich die Regelmäßigkeit der Sportausübung und die Nutzung der Vereinssportanlagen erhöhen.

Hinzu kommt der demografisch bedingt steigende Anteil organisierte Sportler im Altersbereich 50+.

Im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge liegt er bei derzeit 25,3 %, im Landesdurchschnitt bei 27,5 %.

Bei den Freitaler Sportvereinen liegt der Anteil der Mitglieder 50+ derzeit bei 33 %.

Diese Altersgruppe wird in Freital 2030 ca. 50 % der Bevölkerung ausmachen.

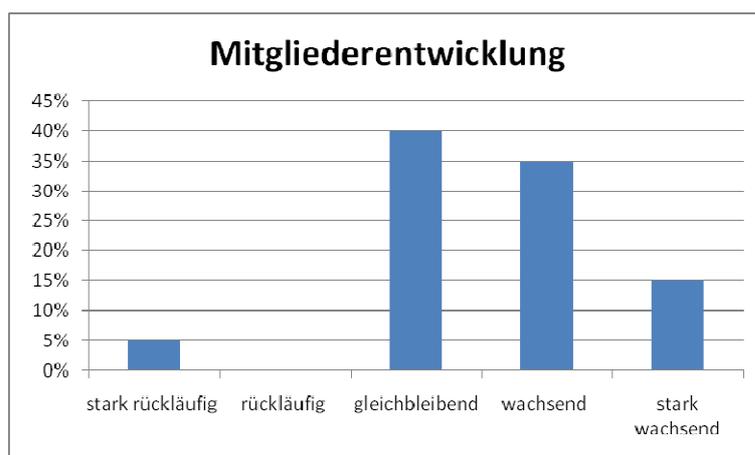
Damit würde allein der Anteil der über 50jährigen Sportvereinsmitglieder 2030 ca. 8 % der Freitaler Gesamtbevölkerung betragen.

Der gesundheitliche Aspekt sportlicher Aktivität wird an Bedeutung weiter zunehmen.

In der Bilanzierung für das Jahr 2030 fließen diese Umstände nur bedingt ein, da keine Daten zum zukünftigen Sportverhalten für den Prognosezeitraum vorliegen.

Bei der Aufteilung der Vereinssportler nach Sportarten wurde nach den derzeitigen Bestandsdaten verfahren.

In der durchgeführten Vereinsbefragung gaben 40 % an, von einer gleichbleibenden Mitgliederzahl auszugehen. 35 % rechnen mit wachsenden und 15% mit stark wachsenden Mitgliederzahlen. Keiner der antwortenden Vereine sieht eine rückläufige Tendenz und nur 5 % rechnen mit stark rückläufigen Mitgliederzahlen.



Es stellt sich ein Anteil von passiven Vereinsmitgliedern von ca. 5 % dar.

Dies ist ein vergleichsweise geringer Wert, lässt sich aufgrund fehlender weiterer Daten nicht korrigieren.

Im bundesweiten Vergleich (z.B. Karlsruhe 10,7 %) liegt die Passivenquote auf einem eher niedrigen Niveau, d.h. von den Vereinsmitgliedern treibt in Sachsen ein größerer Anteil aktiv Sport, was für den Bedarf an und Betrieb von Vereinssportanlagen und die damit verbundenen Kosten Auswirkungen hat.

Für die Prognose wird ein Anstieg der Mitgliederzahlen von 16,94 % auf 24 % mit einem Passivanteil von 8 % gerechnet.

Der Schulsportanteil wird anhand der vorhandenen und für 2030 vorausberechneten Schülerzahlen bestimmt. Der 2009 noch festzustellende Rückgang der Schülerzahlen hat sich in einen Zuwachs, welcher größer ausfällt als seinerzeit für 2020 mit 243 Klassen prognostiziert, umgekehrt. So stieg die Anzahl der Schulklassen an allgemeinbildenden Schulen und Berufsschulen auf derzeit 252 und stabilisiert sich im gesamten Prognosezeitraum bis 2030 auf diesem Niveau. Aus den von der Sächsischen Bildungsagentur zur Verfügung gestellten Zahlen lässt sich ein Zuwachs einer Schulklasse für die allgemeinbildenden Schulen ableiten. Für die Förderschulen und das Berufsschulzentrum liegen keine Prognosewerte vor, so dass hier in Analogie zur allgemeinen Bevölkerungsentwicklung und den für die allgemeinbildenden Schulen vorausberechneten Schülerzahlen von einer gleichbleibenden Klassenzahl ausgegangen wird.

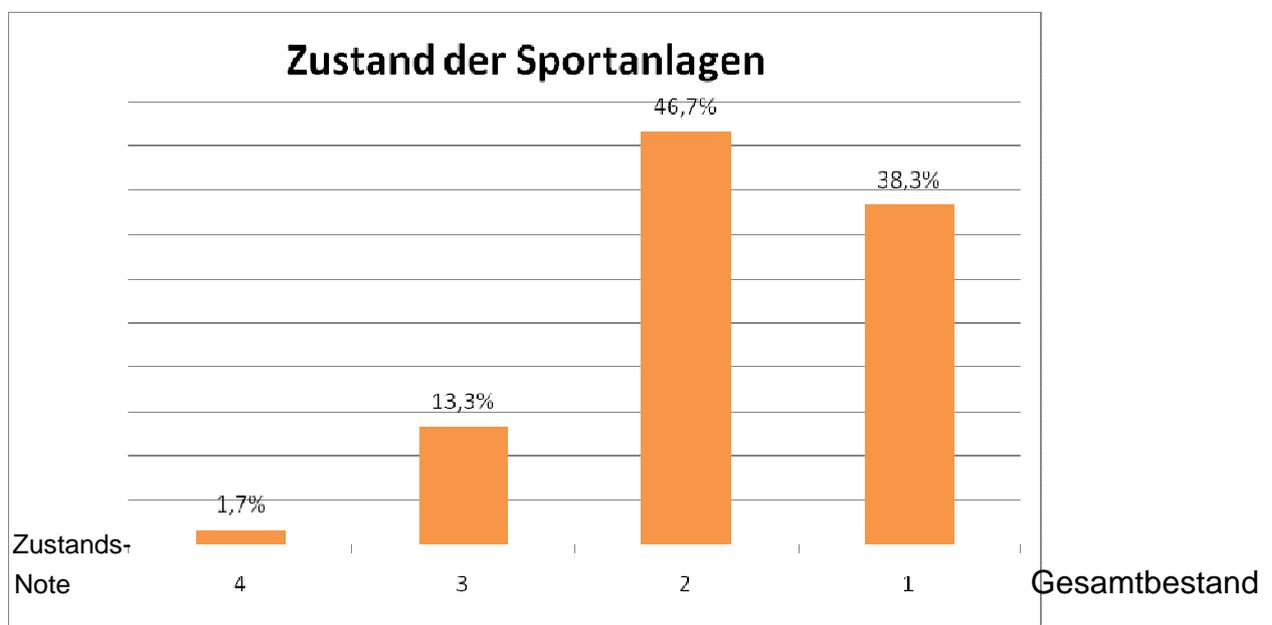


### 3.2 Zustand der Sportanlagen

Der Zustand der Sportanlagen wird nach folgendem Bewertungsschema beurteilt.

Note	Bedeutung
1	Sportanlage in gebrauchsfähigem Zustand (entspricht: gut und sehr gut)
2	Sportanlage mit geringen Mängeln (entspricht: ausreichend)
3	Sportanlage mit schwerwiegenden Mängeln (entspricht: sanierungsbedürftig)
4	Sportanlage unbrauchbar (entspricht: stark sanierungsbedürftig)

Nach der vorliegenden Bestanderhebung ergibt sich für Freital folgendes Gesamtbild:



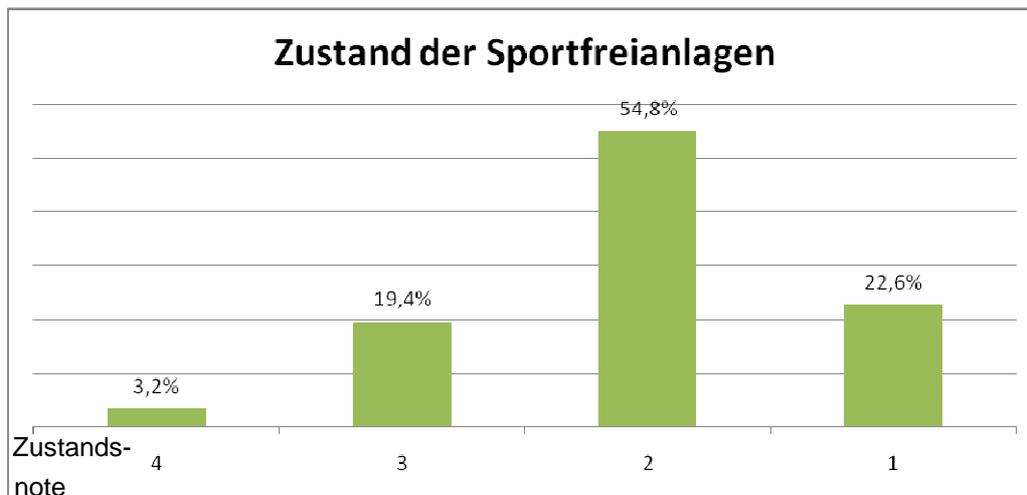
Somit befinden sich insgesamt ca. 86 % der Sportanlagen in den Zustandsstufen 1 und 2.

Eine Anlage wurde der Note 4 (unbrauchbar) zugeordnet.

Etwa 14 % der Anlagen erfordern bei Zustandsnote 3 eine Sanierung.

Bei dieser Beurteilung wurde ein guter bis sehr guter Zustand der derzeit in Sanierung, Um- bzw. Ersatzneubau befindlichen Anlagen Freibad Zacke, Sportfreianlagen GS Wurgwitz und Turnraum GS Ludwig Richter berücksichtigt.

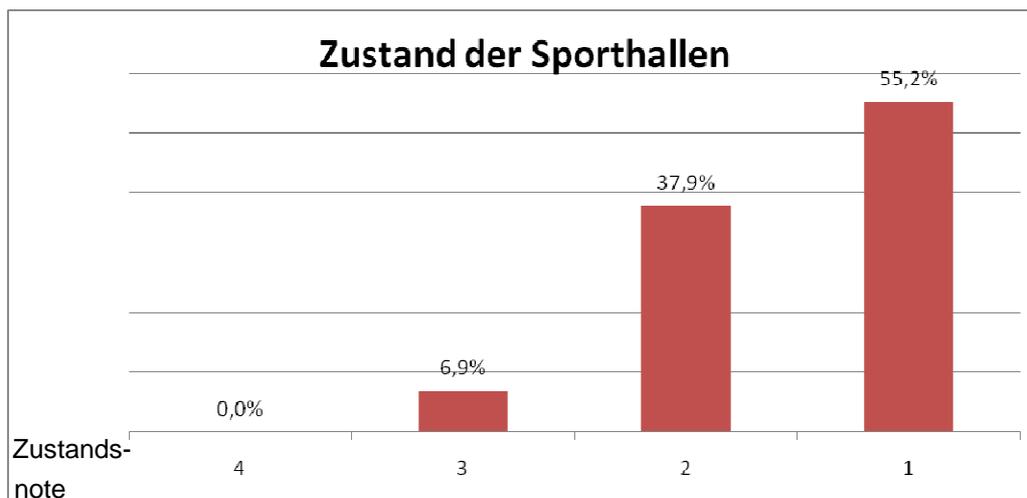
Für die Sportfreianlagen sind im Bestand folgende Einstufungen festzustellen:



(vgl. Tabelle 2a)

Mit 22,6 % werden fast ¼ der Sportfreianlagen ohne Sanierung bereits mittelfristig nicht mehr ihre Funktion erfüllen können.

Die Sporthallen wurden im Zustand wie folgt bewertet:



(vgl. Tabelle 2b)

Bei den Sporthallen wurde durch Ersatzneubauten eine deutliche Verbesserung erreicht. Ein mittelfristiger Funktionsverlust ist allerdings bei knapp 7 % der Hallenfläche nur durch grundlegende Sanierung bzw. Ersatzneubau zu verhindern.

Die Bewertung aller Sportanlagen ist mit Noten (1-4) vollständig in Tabellen 2a und 2b dargestellt.

Die Zuordnung der Noten zur jeweils gesamten Sportanlage erfolgte durch Berücksichtigung des Zustandes der Sportflächen sowie der zugehörigen Ausstattung jedes Funktionsbereiches nach Anteil der Flächengröße und unter Berücksichtigung der Nebenanlagen, wie Sanitär- und Umkleideräume, Verkehrs- und Erschließungsflächen, Neben- und Vereinsräume, Geräte- und Lagerräume, sowie bei gedeckten Anlagen auch Bewertung der Bausubstanz der Gebäudehülle.

Bei der Benotung der Sportfreianlagen gehen die Sportfunktion mit 50 % und die Sportausstattung mit 35 % in den prozentualen Anteilen der Flächengröße ein. Das Gesamtumfeld fließt mit 15 % in die Benotung ein.

Bei den gedeckten Sportanlagen werden die Sportflächen mit 40% die Sportausstattung mit 30 %, das Umfeld und die Gebäudehülle mit je 15 % berücksichtigt.

Die Teilnote für das Umfeld wird in beiden Anlagenkategorien, soweit vorhanden aus folgenden Anteilen mit folgender Gewichtung bestimmt:

- |                             |      |
|-----------------------------|------|
| - Sanitärräume              | 30 % |
| - Umkleiden                 | 30%  |
| - Verkehrsflächen           | 15 % |
| - Schulungs- und Nebenräume | 15 % |
| - Lager und Geräteräume     | 10 % |

## Ungedeckte Sportanlagen

### Großspielfelder und Leichtathletikanlagen

Das Stadion des Friedens sowie das Johannes-May-Stadion befinden sich in gutem Zustand. Der Laufbahnbelag ist in beiden Fällen sanierungsbedürftig. In Hainsberg ist 2018 eine Belagserneuerung vorgesehen.



Johannes-May-Stadion

Der Hartplatz am Stadion des Friedens weist Verschleiß und Schäden auf und ist nur noch bedingt nutzbar.

Die Sportplätze Pesterwitz, Wurgwitz und Weißig wurden neu errichtet bzw. grundlegend saniert, so dass der Zustand aller drei Anlagen gut ist. In Wurgwitz soll der Kunstrasenbelag auf dem Großspielfeld erneuert werden.

Des Weiteren sind am Großspielfeld in Birkigt Leichtathletikanlagen angegliedert, so dass man von einer modifizierte Anlage Typ D sprechen könnte. Diese befindet sich jedoch in einem bedingt nutzbaren Zustand.



LA-Anlagen Birkigt

### Kleinspielfelder

Die Fußballkleinspielfelder in Wurgwitz und Pesterwitz besitzen einen Kunstrasenbelag. Die beiden Plätze in Somsdorf und Kleinnaundorf sind am treffendsten als „Wiese mit Toren“ zu bezeichnen.



Sportplatz Somsdorf

Es existieren zehn weitere Kleinspielfelder als Mehrzweckflächen.

Neun der zehn Kleinspielfelder sind in den letzten Jahren errichtet oder erneuert worden und besitzen einen Kunststoff- oder Kunstrasenbelag.



## Gedekte Sportanlagen

Die Bewertung ist mit Noten (1-4) vollständig in Tabelle 2b dargestellt.

Der Zustand variiert zwischen neu oder gerade saniert...



Bsp. Kleinnaundorf

(vgl. auch Zustandsnoten in Tabelle 2b)

... bis bedingt nutzbar mit baulichen Mängeln, zum Beispiel Turnhalle an der Förderschule Döhlen und an der GS Ludwig Richter.

Der nur 140 m<sup>2</sup> große und sanierungsbedürftige Turnraum an der GS Ludwig Richter kurzfristig durch einen 330 m<sup>2</sup> großen Ersatzneubau abgelöst und geht somit gemäß der geplanten Größe in die Prognose ein.

Die Turnhalle der Förderschule in Trägerschaft des Landkreises ist zu sanieren oder zu ersetzen.

## 4 Sportbedarfsermittlung

Der Bedarf wird für jeden Anlagentyp und jede relevante Sportart für die drei Bedarfsgruppen Vereinsport, Breitensport und Schulsport separat ermittelt und am Ende addiert.

So ergeben sich die Zahlen für die Gesamtbedarfe über alle drei Formen der Sportausübung.

Die Berechnung erfolgt in Anlageneinheiten [AE]. Bei einer Einfeldturnhalle z.B. entspricht eine Anlageneinheit 405 m<sup>2</sup> (1 AE = 405 m<sup>2</sup>). Diese sind in den Tabellen angegeben.

Die Anlageneinheit ist eine Kenngröße, die eine typische und für die meisten Anlagentypen auch wettkampfgerechte Ausübung der Hauptsportarten ermöglichende Fläche [m<sup>2</sup>] oder Anzahl von Bahnen (z.B. beim Kegel- oder Schießsport) beschreibt und damit unabhängig von der tatsächlichen Größe der Einzelanlagen, die deutlich von den Normgrößen abweichen können, eine aussagekräftige Bilanzierung zulässt.

So kann ein regelgerechtes Großspielfeld für Fußball zwischen ca. 4400 m<sup>2</sup> und 8400 m<sup>2</sup> groß sein. Eine Anlageneinheit entspricht hier 7700 m<sup>2</sup>.

In der Wiedergabe der Defizite (vgl. Tabelle 4) wird der in AE errechnete Bedarf zur besseren Verständlichkeit in Flächen [m<sup>2</sup>] umgerechnet.

Die Häufigkeit, Dauer, Zuordnungsquoten beim Vereins- und Breitensport sind in der Sportverhaltensberichterstattung nach Sommer- und Wintersaison aufgeteilt. Daher ergeben sich je Saison z.T. sehr verschiedene Bedarfe.

Nicht alle entstehenden Werte sind zielführend, da für jeden Anlagentyp naturgemäß nur eine Saison maßgeblich sein kann.

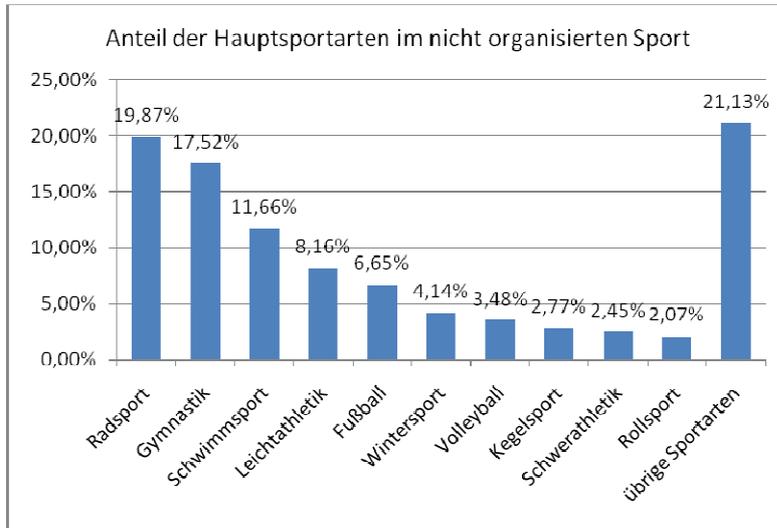
So soll z.B. der Bedarf an Hallenkapazitäten im Winter gedeckt sein. Dies geht in den meisten Fällen jedoch mit einem Überangebot im Sommer für diesen Anlagentyp einher.

Die Bildung von Mittelwerten über ein Jahr verteilt würde das Ziel des verhaltensorientierten Ansatzes zunichte machen.

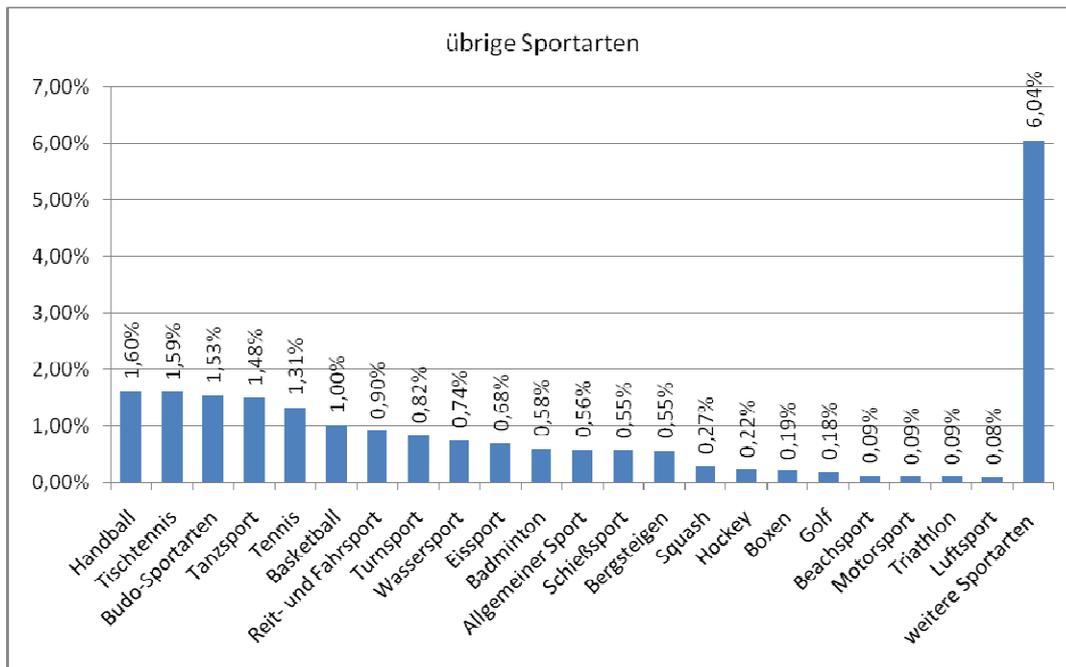
In der folgenden Tabelle 4 wird ausschließlich die maßgebliche Saison angegeben.

Eine Gesamttabelle zur Übersicht mit Darstellung der Berechnungsergebnisse sowohl für Sommer als auch Winter ist als Anlage 2 angefügt.

Im Sportverhaltensbericht sind die Sportarten nach Häufigkeit der Ausübung angegeben. Hier ergibt sich folgendes Bild für die zehn meistausgeübten Sportarten:



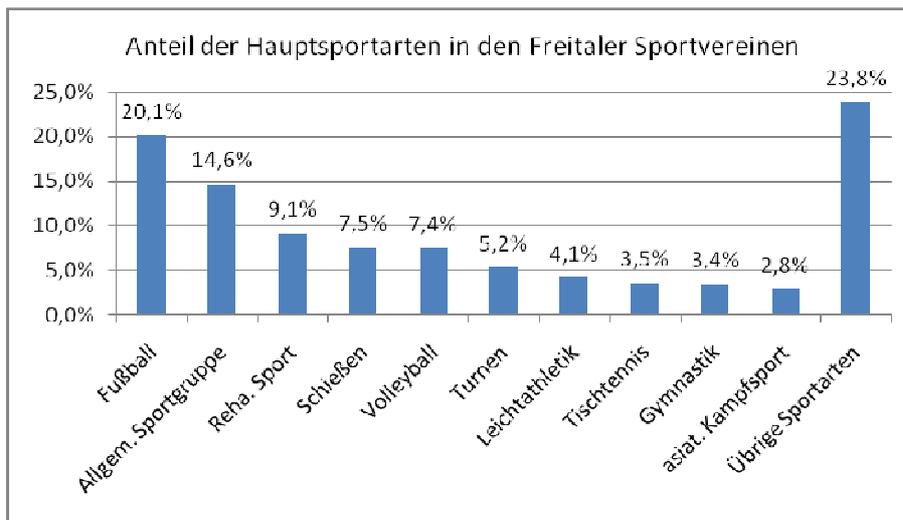
Die übrigen Sportarten sind wie folgt verteilt:



Diese Werte werden der Bedarfsermittlung des nicht organisierten Sports als Präferenzfaktor zugrunde gelegt.

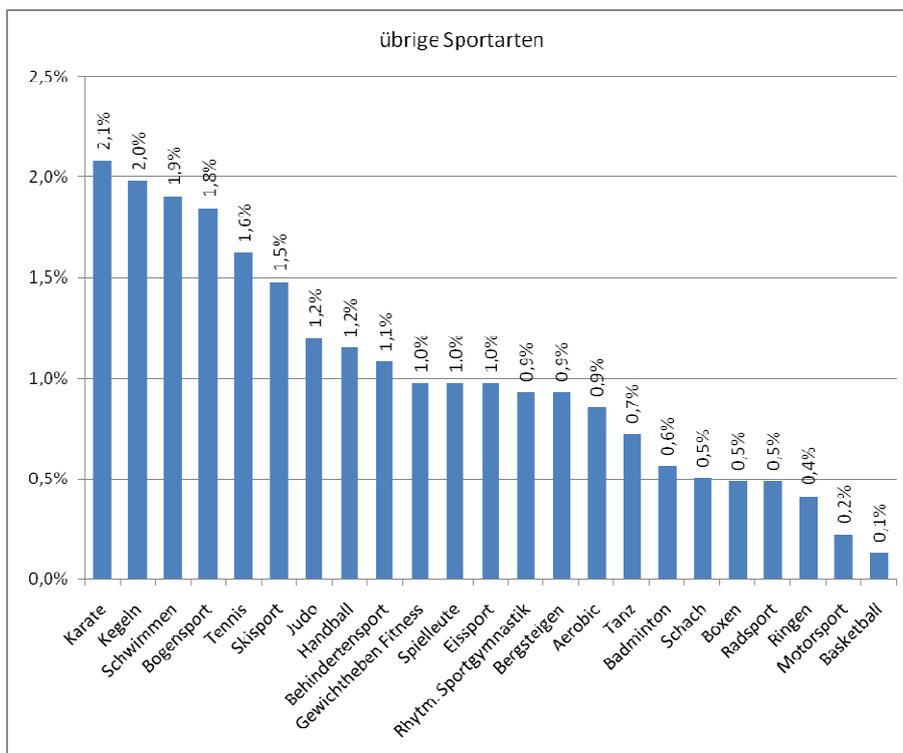


Im Freitaler Vereinsport stellt sich die Situation jedoch anders dar:



Es gibt deutliche Abweichungen auf den ersten zehn Rängen. So sind Fußball und Volleyball in den Vereinen deutlich stärker vertreten.

Bei den übrigen Sportarten stellt sich die Verteilung unter den Vereinsmitgliedern folgendermaßen dar:



Diese Häufigkeitsverteilung der Sportarten findet in den Bedarfsberechnungen als Abteilungsfaktor ihren Niederschlag.



Die organisierte Sportausübung ist nach Mitgliederzahlen und Sportarten gegliedert in Tabelle 3 dargestellt.

In der Bedarfsberechnung werden die Werte für den organisierten Sport und die übrige Sportaktivität getrennt berechnet und später zusammengeführt.

Den Hauptsportarten sind Anlagentypen zugeordnet. Zusammen mit den dazugehörigen Zuordnungsfaktoren, der Dauer und Häufigkeit sowie Nutzungs- und Auslastungswerten ergeben sich folgende Bedarfswerte nach der Formel:

$$\text{Sportstättenbedarf [AE]} = \frac{\text{Sportler} \times \text{Häufigkeit} \times \text{Dauer} \times \text{Zuordnungsquote}}{\text{Belegungsdichte} \times \text{Nutzungsdauer} \times \text{Auslastungsquote}}$$

In dieser Studie werden 15 Sportanlagentypen und 25 Hauptsportarten untersucht. Für den Vereinssport und den nicht organisierten Sport wird eine Unterteilung in Sommer und Winter durchgeführt.

Der Anteil der Sportler stellt die errechnete Anzahl der Sportaktiven je Sportart dar.

$$\text{Sportler} = \text{Einwohner} \times \text{Aktivenquote} \times \text{Präferenzfaktor}$$

Dies wird in der Unterteilung des Bedarfs für Vereinssport und nicht organisierten Sport folgendermaßen präzisiert.

$$\text{Vereinssportler} = \text{Vereinsmitglieder} \times \text{Passivenquote} \times \text{Abteilungsfaktor}$$

Hierbei wird die tatsächliche bzw. prognostizierte Mitgliederzahl mit dem Anteil der vereinsorganisierten Nichtaktiven multipliziert und der Abteilungsfaktor bildet die Zugehörigkeit der Vereinsmitglieder zu den Abteilungen (Sportarten) analog zum Präferenzfaktor ab.

Die Aktivenquote in der o.a. Formel für den nicht organisierten Sport wird um den Bevölkerungsanteil der Vereinssportler verringert.

Der Bedarf für den Schulsport wird separat ermittelt und ergibt sich nach folgender Formel.

$$\text{Schulsportstättenbedarf [AE]} = \frac{\text{Klassenanzahl} \times \text{Schulsportstunden pro Woche}}{\text{Belegungsdichte} \times \text{Nutzungsdauer pro Woche}}$$

Dieser Bedarf wird nicht nach Sommer und Winter unterschieden und nur für die Anlagentypen Sporthalle, hier für Gymnasialklassen als Zweifeldhalle und alle anderen Klassen als Einfeldhalle, Kleinspielfeld, Leichtathletikanlagen mit 1 AE = 1500 m<sup>2</sup> und Hallenbad ermittelt.

Eine Unterscheidung nach Sommer und Winter erfolgt für den Schulsport nicht.

Es ist bei der konkreten Planung von Baumaßnahmen an Sportstätten davon auszugehen, dass sich vorliegende Defizite verstärken und ggf. vorliegende Überkapazitäten verringern oder sogar in ein Defizit umkehren können.

Dies betrifft z.B. Anlagen für die Kampfsportarten (Budo).

Sportanlagen mit Leichtathletikanlagen für die Schulnutzung z.B. Stadion des Friedens, Johannes-May-Stadion oder Pesterwitz und die Kleinspielfelder mit Schulnutzung unbedingt zu erhalten oder sogar auszubauen, obwohl derzeit ein Überangebot für die entsprechenden Teile dieser Anlagen errechnet wird (vgl. Bedarfsermittlung Anlage 2).

In der Angabe der Anlageneinheiten der Prognose sollen nach Empfehlung des Bundesinstitutes für Sportwissenschaften Anlagen mit einer Zustandsstufe 3 und 4 unberücksichtigt bleiben.

Hiervon wurde insofern abgewichen, dass auch bei den Anlagen mit der Zuordnung zur Stufe 3 die Anrechnung zum vorhandenen Bestand 2030 erfolgt. Diese Flächen (z.B. Sportplatz Birkigt) sind als Reservefläche zur Deckung des zukünftigen Bedarfs vorzusehen, da es im Stadtgebiet wenige Alternativflächen zur Schaffung von Sportanlagen in der entsprechenden Größe vorhanden sind. Es wird von einer entsprechenden Ertüchtigung, ggf. durch Ersatzneubau, in den kommenden Jahren ausgegangen.

Das Gesamtergebnis der Bedarfsermittlung ist in Anlage 2 tabellarisch zusammengefasst.



Bei der Bedarfsermittlung getrennt nach Schul- und Vereinssport sowie nicht organisiertem (n.o.) Sport wurde durch die Sportartenaufteilung und die Zuordnung von Präferenzfaktor beim n.o. Sport ein Anteil von 82 % bzw. Abteilungszugehörigkeit beim Vereinssport ein Anteil von 88 % der ausgeübten Sportarten erfasst.

Dies bedeutet, dass 18 bzw. 12 % der Sportarten die in der Sportverhaltensberichterstattung für den Gemeinde Typ 3 mit Aktivenquoten angegeben werden bzw. als Abteilung in Freitaler Sportvereinen vertreten sind nicht in die Bilanzierung eingehen.

Der Gesamtbedarf an Sportanlagen liegt demnach höher als hier angegeben werden kann. Diese Differenz wird als nicht maßgeblich eingeschätzt, da es sich bei den nicht berücksichtigten Sportarten im Wesentlichen um solche handelt, die keiner oder spezieller Sportanlagen (z.B. Wassersport oder Golf) bedürfen oder aufgrund der geringen Ausübungsquoten verschwindend geringe Bedarfe (z.B. Hockey, Boxen). Diese Bedarfe werden im Umfeld, durch Sportgelegenheiten oder durch die Mitbenutzung von Sportanlagen für andere Sportarten gedeckt.

## 4.1 Sportanlagenbedarf

Im Folgenden wird der Bedarf nach Anlagentypen separat dargestellt und erläutert.

In der Darstellung des Bedarfs auf die Darstellung der unmaßgeblichen Saison weitgehend verzichtet bzw. die maßgebliche Saison farblich hervorgehoben.

### 4.1.1 Sporthallen

Für diesen Anlagentyp ist aus der folgenden Tabelle in jedem Fall die Wintersaison ausschlaggebend.

Anlagentyp		Bestand			Prognose		
		AE	Bedarf	Bilanz	AE	Bedarf	Bilanz
Einfeldhalle und kleiner 1 AE = 405 m <sup>2</sup>	Winter	11,24	14,46	-3,22	11,71	17,53	-5,82
		4070 m <sup>2</sup>		-1302 m <sup>2</sup>	4260 m <sup>2</sup>		-2355 m <sup>2</sup>
Zweifeldhalle und größer 1 AE = 968 m <sup>2</sup>	Winter	3,54	5,22	-1,67	3,54	6,21	-2,67
		3428 m <sup>2</sup>		-1621 m <sup>2</sup>			-2582 m <sup>2</sup>

Der Fehlbedarf beträgt derzeit gut drei Einfeldhallen (ca. 1300 m<sup>2</sup>) und gut eine Mehrfeldhalle (ca. 1600 m<sup>2</sup>).

In der Prognose steigt das Defizit auf knapp sechs Einfeld-, eine Zweifeld- und eine große Dreifeldhalle bzw. knapp zwei Zweifeldhallen.

Hierbei ist zu bemerken, dass etwa ein Drittel des Gesamtbedarfs an Sporthallen aus dem Schulsport entsteht.

Der Fehlbedarf an Sporthallen ist vorrangig durch den Neubau einer Dreifeldhalle zu decken. Dies soll nach Möglichkeit mit der Errichtung einer Mehrzweckhalle mit Zuschauerplätzen erfolgen, da bisher eine solche Anlage, die auch höherklassige Wettbewerbe zulässt, in Freital nicht existiert.

Zusätzlich wären kurzfristig drei und in den nächsten zehn Jahren weitere drei Einfeldhallen zur kompletten Bedarfsdeckung notwendig.

Im derzeitigen Sporthallenbestand sind neun Hallen mit einer Sportflächengröße unter 405 m<sup>2</sup>.

Dies sind die Hallen im Alfred-Damm-Heim, am Sauberg, in der Ludwig-Richter-Schule, in der Turnerstraße, an der Förderschule Döhlen, in Weißig, in Kleinnaundorf, an der Grundschule Poisental und in Somsdorf.

Damit ist hier die Ausübung vieler Sportarten eingeschränkt oder unmöglich.

Die Hallen an der Ludwig-Richter-Schule und Förderschule Döhlen sind sanierungsbedürftig. Für die GS Ludwig Richter liegt die Planung eines Ersatzneubaus mit Vergrößerung der Sportfläche von 140 m<sup>2</sup> auf 330 m<sup>2</sup> vor. Diese Verbesserungen werden in der Prognose bereit berücksichtigt. An der Förderschule Döhlen sind vor allem eine grundlegende Instandsetzung der Gebäudehülle sowie Verbesserung der Sanitärräume nötig. Es ist jedoch von einer Erhaltung an diesem Standort auszugehen. Ein Ersatz, nach Möglichkeit als vollwertige Einfeldhalle wäre hier anzustreben.

Ein Ersatz der übrigen kleinen Hallen ist mittelfristig nicht vorzusehen, da diese Hallen in gutem Zustand sind und zum Teil in den letzten Jahren saniert wurden.

Sofern möglich, ist die eingeschränkte Nutzbarkeit aufgrund der geringen Sportflächengrößen bei der Belegungsplanung zu berücksichtigen.

#### 4.1.2 Kraft- und Gymnastikräume

Anlagentyp		Bestand			Prognose		
		AE	Bedarf	Bilanz	AE	Bedarf	Bilanz
Kraftraum 1 AE = 200 m <sup>2</sup>	Sommer	7,85	4,66	3,19	7,85	4,67	3,19
		1570 m <sup>2</sup>		638 m <sup>2</sup>			
Gymnastikraum 1 AE = 200 m <sup>2</sup>	Winter	7,97	5,40	2,57	7,97	4,73	3,24
		980 m <sup>2</sup>		514 m <sup>2</sup>			

In beiden Kategorien gibt es ein Überangebot von zusammen ca. 1050 m<sup>2</sup> welches in der Prognose weiter wächst.



### 4.1.3 Kampfsporträume

Anlagentyp		Bestand			Prognose		
		AE	Bedarf	Bilanz	AE	Bedarf	Bilanz
Kampfsportraum 1 AE = 200 m <sup>2</sup>	Winter	3,64	2,56	1,08	3,64	2,84	0,80
		728 m <sup>2</sup>		216 m <sup>2</sup>			160 m <sup>2</sup>

Bei dem hier angerechneten Raum in der Glück-auf-Straße handelt es sich um ein Mietobjekt der Abteilung Ringen der WSG Zuckerode im Eigentum der WGF.

Die Sportfläche wird mit ca. 144 m<sup>2</sup> angegeben.

Die Kampfsporthalle Birkigter Straße ist relativ neu und wurde im ehemaligen Umspannwerk eingerichtet. Die Trainingsbedingungen sind sehr gut, jedoch ist hier kein Wettkampfbetrieb möglich.

Beide Anlagen sind zu erhalten. Eine Ergänzung durch eine wettkampfgerechte Anlage oder die Umwidmung einer kleinen Mehrzweckhalle aus dem Bestand wie unter Punkt 3.3.2 erläutert, ist hier angebracht.

### 4.1.4 Bäder

Für Schwimmhallen ist naturgemäß der höhere Bedarf im Winter und für Freibäder der Bedarf im Sommer ausschlaggebend.

Anlagentyp		Bestand			Prognose		
		AE	Bedarf	Bilanz	AE	Bedarf	Bilanz
Hallenbad 1 AE = 250 m <sup>2</sup>	Winter	2,14	3,65	-1,51	2,14	3,57	-1,43
		535 m <sup>2</sup>		-378 m <sup>2</sup>			-358 m <sup>2</sup>
Freibad 1 AE = 400 m <sup>2</sup>	Sommer	6,64	3,20	3,43	6,64	2,63	4,00
		2655 m <sup>2</sup>		1372 m <sup>2</sup>			1600 m <sup>2</sup>

Die Bedarfsdeckung für Schwimmhallen sollte nicht zuletzt wegen des hohen sportlichen Niveaus der Abteilung Schwimmen des Hainsberger SV e.V. durch die Errichtung eines Wettkampfbeckens 50 x 21 m (4,2 AE) nach Möglichkeit mit Zuschauerplätzen erfolgen. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind hierbei natürlich in den Vordergrund zu stellen.

Ein Rückbau von Freibadkapazitäten ist an den zwei vorhandenen Anlagen jedoch nicht sinnvoll, da hier nach erfolgten Sanierungen ein guter Zustand vorliegt und bei Schließung des derzeit in Sanierung befindlichen Freibades "Zacke" ein Defizit entstünde.



#### 4.1.5 Kegelsportanlagen

Anlagentyp		Bestand <b>2017</b>			Prognose <b>2030</b>		
		AE	Bedarf	Bilanz	AE	Bedarf	Bilanz
Kegel-/Bowlingbahnen 1 AE = 1 Bahn	Winter	15,00	18,42	-3,42	15,00	18,48	-3,48

Hier besteht ein Fehlbedarf von einer vierbahnigen Anlagen. Eine Bedarfsdeckung durch kommerzielle Anbieter ist wünschenswert.

#### 4.1.6 Schießsportanlagen

Anlagentyp		Bestand <b>2017</b>			Prognose <b>2030</b>		
		AE	Bedarf	Bilanz	AE	Bedarf	Bilanz
Schießstände 1 AE = 5 Stände	Sommer	5,80	9,56	-3,76	5,80	13,45	-7,65
	Winter	5,80	9,56	-3,76	5,80	13,45	-7,65

Für den Schießsport ergibt sich allein aus der hohen Mitgliederzahl von zwei Einspartenvereinen ein hoher Bedarf, der durch die bestehenden Anlagen nicht gedeckt wird. Die Anlagen in Birkigt wurden in den vergangenen Jahren erheblich erweitert, genügen nach Vereinsangaben derzeit nur in Verbindung mit verlängerten Trainingszeiten, die wiederum zusätzliche Schallschutzmaßnahmen nach sich ziehen. Die zur Zeit überdurchschnittliche Nutzungsintensität wurde bei der Bedarfsermittlung mit einem höheren Auslastungsfaktor (0,75 statt 0,25; vgl. Rütten-Studie) berücksichtigt. Trotzdem liegt ein Fehlbedarf von ca. vier Anlageneinheiten, also 20 Schießstände vor. Dieses Defizit vergrößert sich in der Prognose weiter auf fast acht AE. Sofern sich der Mitgliederbestand nicht rückläufig entwickelt, sind Kapazitätserweiterungen weiterhin anzustreben.

#### 4.1.7 Bogenschießstände

Anlagentyp		Bestand <b>2017</b>			Prognose <b>2030</b>		
		AE	Bedarf	Bilanz	AE	Bedarf	Bilanz
Bogenschießstände 1 AE = 4 Bahnen	Sommer	2,83	2,73	0,10	3,83	3,84	-0,01
	Winter	2,83	2,73	0,10	3,83	3,84	-0,01

Bogensport wird in zwei Vereinen ausgeübt. Die vorhandenen Anlagen sind nicht wettkampfgerecht und erfordern Umbauten und Erweiterungen der mögliche Schussdistanzen. Dies ist derzeit in Planung und wird in der Prognose bereits als Bestand berücksichtigt. Mit dem Zuwachs einer kompletten AE wird der Bedarf gedeckt.



#### 4.1.8 Kleinspielfelder

Anlagentyp		Bestand <b>2017</b>			Prognose <b>2030</b>		
		AE	Bedarf	Bilanz	AE	Bedarf	Bilanz
Kleinspielfeld	Sommer	23,33	14,37	8,96	20,04	15,42	4,63
1 AE = 968 m <sup>2</sup>		22583 m <sup>2</sup>		8671 m <sup>2</sup>			6158 m <sup>2</sup>

Im Bestand sind hier fünf Fußballfelder mit zusammen 9,32 AE, elf Mehrzweckanlagen mit 12,43 AE und vier Bolzplätze mit 1,58 AE.

Es wurde berücksichtigt, dass das Kleinspielfeld in Kleinnaundorf am Standort des früheren Großfeldes mit 1500 m<sup>2</sup> Sportfläche sowie das 2480 m<sup>2</sup> große Kleinspielfeld in Pesterwitz aufgrund seines Zustandes und den Überlegungen, hier ein Großspielfeld anzulegen, nicht mehr zur Verfügung stehen werden. Ebenso wurde in der Prognose eingerechnet, dass an der Turnhalle Kleinnaundorf ein Mehrzweckspielfeld mit 800 m<sup>2</sup> entstehen wird.

Es ergibt sich rechnerisch ein Überangebot von 6158 m<sup>2</sup> für die Prognose 2030, dem jedoch ein Defizit von 48.596 m<sup>2</sup> Großspielfeldflächen gegenübersteht.

Ein Teil des rechnerischen Überangebotes an Kleinspielfeldern relativiert sich außerdem durch die Zugänglichkeit. So wird gerade in dieser Anlagenkategorie ein Großteil des Bedarfs durch den nicht organisierten Sport erzeugt und muss daher öffentlich zugänglich und frei verfügbar sein. Dies ist z.B. bei Vereins- und Schulsportanlagen nicht gegeben.

Nur das Kleinspielfeld im Mehrgenerationenpark sowie die Bolzplätze an der Feilenfabrik und Rabenauer Straße mit einer Summe von 2,67 AE sind der Öffentlichkeit direkt zugänglich.

Der Bedarf für den nicht organisierten Sport an Kleinspielfeldern liegt bei derzeit 3,67 AE und 2030 2,87 AE. Damit übersteigt der Bedarf an frei zugänglichen Flächen den dafür nutzbaren Bestand derzeit mit 194 m<sup>2</sup> und in der Prognose um 968 m<sup>2</sup>, somit um 0,2 bzw. 1,0 AE.

Demzufolge ist keine dieser Anlagen verzichtbar, vielmehr ist im Prognosezeitraum eine zusätzliche AE frei zugänglicher Kleinspielfeldfläche zu schaffen. Dies kann z.B. mit einem in Pesterwitz geplanten Bolzplatz erfolgen.

Die Kleinspielfelder an der Grundschule Hainsberg und am Alfred-Damm-Heim Wurgwitz sind mittelfristig durch Belagserneuerung zu erhalten.

Sowohl die Rasenplätze als auch die Mehrzweckspielfelder mit Kunststoffbelägen sind durch fachgerechte Pflege und langfristig auch Sanierung im Bestand zu erhalten.

Eine Aufgabe von Kleinspielfeldern ist frühestens bei entsprechender Deckung des Großspielfeldbedarfs in Betracht zu ziehen.



#### 4.1.9 Großspielfelder

Anlagentyp		Bestand <b>2017</b>			Prognose <b>2030</b>		
		AE	Bedarf	Bilanz	AE	Bedarf	Bilanz
Großspielfeld	Sommer	7,83	11,59	-3,76	7,83	14,14	-6,31
1 AE = 7700 m <sup>2</sup>		60318 m <sup>2</sup>		28979 m <sup>2</sup>	60318 m <sup>2</sup>		48596 m <sup>2</sup>

Das Großspielfeld in Birkigt und der Trainingsplatz am Stadion des Friedens sind zu sanieren, um weiterhin zur Verfügung zu stehen. Die übrigen Anlagen sind im Bestand zu erhalten und hierzu bei Bedarf auch zu sanieren. Für 2018 ist die Belagserneuerung auf dem Großspielfeld in Wurgwitz vorgesehen. Mittel- und langfristig sind Belagserneuerungen bei den Anlagen in Weißig, Niederpesterwitz und Hainsberg erforderlich. Der Zeitpunkt von Sanierungsmaßnahmen ist abhängig vom Nutzungsdruck und dem damit verbundenen höheren oder geringeren Verschleiß vorzusehen.

Es besteht 2030 selbst bei kompletter Instandhaltung der vorhandenen Anlagen immer noch ein Defizit von ca. 48.596 m<sup>2</sup> Großspielfeldfläche.

Das entspricht mehr als sechs Feldern mit einer Nettospielefläche von 68 x 105 m, die als Neubau zur Bedarfsdeckung erforderlich wären.

Die Lageverteilung der Großspielfelder ist innerhalb des Stadtgebietes relativ ausgewogen. Der mittlere Abstand der Anlagen untereinander beträgt ca. 1,8 km. Bei der Flächenanalyse zur Bedarfsdeckung mit einem Radius von 1 km gibt es somit keine maßgeblichen Überschneidungen. Es liegen jedoch gänzlich unversorgte Bereiche vor allem im südlichen Stadtgebiet vor.

Neben der Bestandserhaltung sind eine Verdichtung und die Erweiterung des Angebotes notwendig.

Für weitere Planungen ist besonders die Mitgliederentwicklung der Fußballvereine oder der entsprechenden Abteilungen zu beobachten.

So ist z.B. bei der SG Wurgwitz e.V. bei einem Mitgliederzuwachs zwischen 2009 und 2017 von 18,7 % die Abteilung Fußball um 47,5 % gewachsen.

Beim Hainsberger Sportverein ist bei einem Gesamtmitgliederzuwachs von 10,8 % für die Abteilung Fußball ein Zuwachs von 20,4 % zu verzeichnen.



Zuwachs in den Abteilungen Fußball gab es weiterhin bei den Vereinen WSG Zauckerode (36 %), Pesterwitzer SV (21 %), SV Freital 2006 (14,3 %), und FV Blau Weiß Stahl Freital (9 %). Beim SV Kleinnaundorf kam eine Abteilung Fußball mit derzeit 28 Mitgliedern hinzu.

Bei den Vereinen Motor Freital und SG Weißig gab es in den Abteilungen Fußball leichte Rückgänge mit 10,6 %, 9,1% und in Somsdorf trat ein starker Rückgang mit 40 % ein. Im Verein Das Zusammenleben e.V. wurde die Abteilung Fußball mit seinerzeit 10 Mitgliedern geschlossen. Der Verein Volkssport Börnichen mit 19 Fußballern hat sich aufgelöst.

Insgesamt ist die Zahl der in Vereinen organisierten Fußballer von 1168 auf 1353 um 15,3 % gestiegen.

Daher ist die flächendeckende Versorgung mindestens durch den Erhalt der bestehenden Anlagen für den Fußball von besonderer Bedeutung, eine gezielte Ergänzung anzustreben und für die Planung außerdem die Nutzung der Großspielfelder für andere Sportarten nicht außer Acht zu lassen.



#### 4.1.10 Leichtathletikanlagen

Anlagentyp		Bestand <b>2017</b>			Prognose <b>2030</b>		
		AE	Bedarf	Bilanz	AE	Bedarf	Bilanz
Leichtathletikanlagen 1 AE = 5100 m <sup>2</sup>	Sommer	1,54 7878 m <sup>2</sup>	0,94	0,61 3108 m <sup>2</sup>	1,54	1,24	0,31 1560 m <sup>2</sup>

Bei den Leichtathletikanlagen besteht ein leichtes Überangebot. Dieses baut sich jedoch gerade aufgrund der demografischen Entwicklung und der Veränderungen im Vereinssport ohne Veränderungen am Anlagenangebot ab. So reduziert sich das prognostizierte Überangebot von 2020 bis 2030 für Freital um ca. 1550 m<sup>2</sup>.

Für weitere Planungen ist die Mitgliederentwicklung der Leichtathletikabteilungen zu beobachten.

So ist z.B. bei der SG Weißig e.V. bei einem Mitgliederzuwachs zwischen 2009 und 2017 von 9,2 % die Abteilung Leichtathletik um 41,0 % gewachsen.

Die Sportanlagen in Weißig sind in einem bedarfsgerechten Zustand. Jedoch die Sozialräume und Umkleidemöglichkeiten genügen diesem Mitgliederzuwachs weder im Raumangebot noch im baulichen Zustand und werden daher derzeit saniert und erweitert.

In Freital ist die Mitgliederzahl in den Leichtathletikabteilungen um 30,4 % von 213 auf 279 Sportler gewachsen.

Für die Leichtathletikanlagen für den Schulsport besteht ein Defizit (vgl. 4.1.11).

Das Vorhandensein und damit die Erhaltung und bedarfsgerechte Sanierung der Leichtathletikanlagen hat vor diesem Hintergrund, aber vor allem auch für den Schulsport eine große Bedeutung.



#### 4.1.11 Leichtathletikanlagen für Schulsport

Anlagentyp		Bestand			Prognose		
		AE	Bedarf	Bilanz	AE	Bedarf	Bilanz
LA-Anlagen Schulsport	ganzjährig	6,94	8,63	-1,69	6,94	8,67	-1,73
1 AE = 1500 m <sup>2</sup>		11985 m <sup>2</sup>		-2537 m <sup>2</sup>			-2595 m <sup>2</sup>

Bei den Leichtathletikanlagen für den Schulsport besteht ein leichtes Defizit. Dieses kann im Bestand ausgeglichen werden, da bei den allgemeinen Leichtathletikanlagen ein Überangebot besteht, welches die Fehlbedarfsflächen übersteigt. In einigen Fällen werden gemeinsame Anlagen (vgl. Tabelle 2) für diese Sportart von Vereinen und Schulen genutzt und die Belegungszeiten dürften sich nicht überschneiden. In der Prognose übersteigt das Defizit an Schulsportanlagen die Überkapazitäten der Leichtathletikanlagen, so dass auch hier ein Ausbau anzustreben wäre.

#### 4.1.12 Tennisanlagen

Anlagentyp		Bestand			Prognose		
		AE	Bedarf	Bilanz	AE	Bedarf	Bilanz
Tennisplatz	Sommer	4,56	2,68	1,88	4,56	3,02	1,54
		3144 m <sup>2</sup>		1254 m <sup>2</sup>			1029 m <sup>2</sup>
1 AE = 668 m <sup>2</sup>	Winter	2,71	1,68	1,03	2,71	1,74	0,97

Bei den Tennisanlagen ist mit der vorhandenen Sportfläche der errechnete Bedarf gedeckt. Im Sommer besteht sogar ein Überangebot.

Im Winter entfallen die Flächen am „Hains“, welche zur Eisbahn umfunktioniert werden und auch hier entsteht flächenmäßig eine Bedarfsdeckung durch die Plätze in Pesterwitz.

Es existiert jedoch keine Tennishalle für die Ausübung dieses Sports im Winter.

Sofern dadurch der Bestand im Winter = 0 gesetzt wird (vgl. Tabelle 4) besteht ein Defizit von knapp zwei Anlageneinheiten.

Dies entspricht einer Tennishalle mit zwei Spielfeldern.

Anlagentyp		Bestand			Prognose		
		AE	Bedarf	Bilanz	AE	Bedarf	Bilanz
Tennishalle	Winter	0,00	1,68	-1,68	0	1,74	-1,74
1 AE = 668 m <sup>2</sup>		0 m <sup>2</sup>		-1122 m <sup>2</sup>			-1162 m <sup>2</sup>



Dieser Bedarf wäre durch einen entsprechenden Neubau bzw. Nutzung zusätzlicher Hallenkapazitäten einer Zweifeldturnhalle zu decken.

#### 4.1.13 Eissportflächen

Anlagentyp		Bestand			Prognose		
		AE	Bedarf	Bilanz	AE	Bedarf	Bilanz
Eissportflächen 1 AE = 1800 m <sup>2</sup>	Sommer	0,00	0,08	-0,08	0,00	0,11	-0,11
	Winter	1,18	0,29	0,89	1,18	0,34	0,84
		2124 m <sup>2</sup>		1609 m <sup>2</sup>			1513 m <sup>2</sup>

Im Winter wird eine überdachte Freifläche am Freizeitzentrum „Hains“ als Eisbahn genutzt. Da es sich hier um eine Fläche mit den Mindestmaßen für Eishockey handelt und eine entsprechende Vereinsnutzung stattfindet ist eine Reduzierung der Flächen nicht empfehlenswert, obwohl ein rechnerisches Überangebot bezogen auf die Freitaler Bevölkerung und Vereinslandschaft besteht.

Es findet eine kommerzielle Nutzung mit hoher Einpendlerrate statt.

Im Sommer existiert ein geringer Bedarf, der jedoch einer Sportfläche von unter 200 m<sup>2</sup> entspricht und damit keine Notwendigkeit der Errichtung einer Eishalle begründet.

Der Eissportverein „Die Pinguine“ e.V. kompensiert dies durch Athletiktraining in der Sporthalle Ringstraße.

#### 4.1.14 Tanzsporträume

Anlagentyp		Bestand			Prognose		
		AE	Bedarf	Bilanz	AE	Bedarf	Bilanz
Tanzsaal 1 AE = 200 m <sup>2</sup>	Sommer	1,06	1,38	-0,32	1,06	1,84	-0,78
	Winter	1,06	1,39	-0,33	1,06	1,85	-0,79
		212 m <sup>2</sup>		-66 m <sup>2</sup>			-158 m <sup>2</sup>

Es sind hier als Bestand der Gymnastikraum in der Turnhalle Krönertstraße, welcher mit Ballettstange und Spiegelwand ausgestattet ist sowie die Trainingsmöglichkeit des Vereins Tanzstudio Freital e.V. im Kulturhaus mit 60 m<sup>2</sup> Sportfläche eingerechnet worden. Es besteht ein Fehlbedarf von etwa 66 m<sup>2</sup>, welcher sich jedoch in der Prognose auf ca. 158 m<sup>2</sup> ausweitet.

Möglichkeiten der Tanzausübung dürften in vielen gastronomischen Einrichtungen gegeben sein.

Die Tanzschule Richter verfügt über zusätzliche Räume, die aufgrund ihrer kleinen



---

Abmessungen nicht in den Sportanlagenbestand aufgenommen wurden.



#### 4.1.15 Reitsportanlagen

Anlagentyp		Bestand			Prognose		
		AE	Bedarf	Bilanz	AE	Bedarf	Bilanz
Reitplatz 1 AE = 3500 m <sup>2</sup>	Sommer	0,49	1,66	-1,17	0,49	1,34	-0,85
		1700 m <sup>2</sup>		-4101 m <sup>2</sup>			
Reithalle 1 AE = 1200 m <sup>2</sup>		0,58	0,67	-0,09	0,58	0,54	0,04
		700 m <sup>2</sup>		-113 m <sup>2</sup>			

Die Reitsportanlagen befinden sich im Aufbau und es existiert noch kein entsprechender Verein. Bereits aus dem Anteil der unorganisiert Reitsport betreibenden Bevölkerung ergibt sich ein Bedarf, der durch den vorhandenen Reitplatz erst zu knapp 30 % und durch die Halle nahezu vollständig gedeckt ist. Der Bedarf ist unter Zugrundelegung der Bevölkerungsentwicklung in Verbindung mit den derzeitigen Ausübungszahlen in der Prognose leicht sinkend, jedoch strebt der Betreiber der vorhandenen Anlagen eine Vereinsgründung an. Durch regelmäßiger und längere Ausübung ist deswegen hier von einem wachsenden Bedarf auszugehen.

#### 4.1.16 sonstige Sportanlagen

Für weitere Sportanlagen wurden keine Einzelbedarfe ermittelt. Es liegen für die vorhandenen Anlagen wie z.B. die BMX-Strecke weder nutzungsbezogene Daten vor, noch ist bekannt, wie hoch der Anteil der Sportausübung durch Einwohner Freital ist. Hier würden sich in jedem Fall Bedarfe unterhalb sinnvoller Sportanlagengrößen (<0,5 AE) ergeben.

#### 4.1.17 Sportgelegenheiten

Auch für Sportgelegenheiten wie Wege zum Joggen oder das Straßennetz für die Ausübung von Rad- und Motorsport usw. wurde kein Bedarf ermittelt.

Berücksichtigung in den Bilanzierungen finden diese Sportaktivitäten durch die jeweiligen Zuordnungsfaktoren.

Das Angebot an Sportgelegenheiten kann als ausreichend gelten, ist jedoch besonders durch den Ausbau von Verbindungen für Radfahrer in das Umland zu verbessern.



Aufgrund der Lage Freital im langgestreckten Tal der Weißeritz ergeben sich in westliche und östliche Richtungen meist starke Steigungen, so dass die Anbindungen in Richtung Dresden und Tharandt als Hauptstrecken in das Umland gelten müssen.

Letztere wurde mit der Anlage des straßenbegleitenden Radweges zwischen Ortsausgang Freital und Ortseingang Tharandt (Verkehrsfreigabe 2017) deutlich verbessert.

Bei den Reitwegen existiert keine Verbindung untereinander bzw. zu einem überörtlichen Netz. Hier erscheint die Herstellung derselben sinnvoll. Auch hier strebt der Betreiber des Rittergutes Eckersdorf den Ausbau mit Verknüpfungen an das Umland an.

## 5 Ausblick

### 5.1 Bedarf zur optimalen Versorgung

Da bei den meisten Anlagentypen bereits jetzt Fehlbedarfe bestehen, die meist auch im Prognosezeitraum nahezu konstant bleiben oder sogar ansteigen, werden die Sanierung mangelhafter vorhandener Anlagen und auch die Neuerrichtung schon kurzfristig nötig.

Zur Deckung des prognostizierten Bedarfs für 2030 sind folgende Anlagen erforderlich:

Anlagentyp	Flächendefizit in m <sup>2</sup>	Defizit in AE
Einfeldhalle und kleiner 1 AE = 405 m <sup>2</sup>	2355,35	5,82
Zweifeldhalle und größer 1 AE = 968 m <sup>2</sup>	2582,36	2,67
Hallenbad 1 AE = 250 m <sup>2</sup>	334,79	1,34
Kegel-/Bowlingbahnen 1 AE = 1 Bahn	-	3,48
Bogenschießstände 1 AE = 4 Stände	-	0,01
Schießstände 1 AE = 5 Stände	-	7,65
Großspielfeld 1 AE = 7700 m <sup>2</sup>	48568,94	6,31
LA-Anlagen Schulsport 1 AE = 1500 m <sup>2</sup>	2595,00	1,73
Tanzsaal 1 AE = 200 m <sup>2</sup>	155,40	0,78
Reitplatz 1 AE = 3500 m <sup>2</sup>	169,40	0,85

Tabelle 4

## 5.2 Kosten der Umsetzung

Als Kosten für die vollumfängliche Herstellung von Neubauten zur Beseitigung der in der Bilanzierung ausgewiesenen Defizite sind ca. 30 Mio. € zu veranschlagen.

So ist z.B. allein der dringend zu empfehlende Neubau einer Mehrzweckhalle mit ca. 1500 m<sup>2</sup> Nettofläche mit variabler Nutzung, Sozialräumen und Zuschauerplätzen mit ca. 5 Mio. € zu beziffern. Diese Summe ist in der o.g. Zahl bereits enthalten.

Hinzu kommen noch die Sanierungskosten der Anlagen mit einer Zustandsbewertung 2 bis 4 in Höhe von ca. 7,2 Mio. €. Hier entfallen 0,6 Mio. € auf die Sporthallen..

Für die Sportfreianlagen entstehen Kosten in Höhe von ca. 6,6 Mio. €.

Die Kosten für die turnusmäßige Pflege und Unterhaltung sowie Reparaturen an Anlagen mit der Zustandsbewertung 1 werden hier nicht ermittelt.

## 5.3 Fazit

Um eine optimale Sportstättenversorgung auf Basis der für 2030 ermittelten Bedarfe für Freital zu erreichen, wäre ein finanzieller Aufwand von 37 Mio. € einzuplanen.

Hierbei sind Prämissen für die Bestandserhaltung und den Neubau von Sportanlagen, die in Freital noch gänzlich fehlen, zu setzen und die zeitliche Abfolge von durchzuführenden Maßnahmen an eine möglichst flexible Nutzung und damit einhergehend die möglichst effektive Reduzierung von bestehenden Defiziten zu knüpfen.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die finanziellen Möglichkeiten der Stadt Freital und anderer Betreiber sind für die Errichtung aber auch für den Betrieb von Sportangeboten unter Beachtung der Bedeutung des Sports zu berücksichtigen.

**Bevölkerungsentwicklung**

**Anlage 1**

Alter von... bis unter ... Jahren	Bevölkerungsfortschreibung					
	2000	2010	2011	2012	2013	2014
unter 5	1 407	1 732	1 744	1 799	1 861	1 849
5 - 10	1 123	1 680	1 639	1 679	1 755	1 817
10 - 15	2 503	1 443	1 450	1 567	1 627	1 687
15 - 20	2 653	1 174	1 094	1 101	1 198	1 334
20 - 25	2 582	2 435	2 111	1 805	1 577	1 358
25 - 30	2 119	2 128	2 161	2 269	2 331	2 362
30 - 35	2 736	2 312	2 304	2 321	2 401	2 407
35 - 40	3 324	2 200	2 118	2 236	2 364	2 474
40 - 45	2 979	2 837	2 638	2 530	2 472	2 370
45 - 50	3 158	3 295	3 080	3 021	2 909	2 886
50 - 55	2 286	2 988	2 939	3 031	3 167	3 168
55 - 60	3 087	3 121	3 056	2 997	2 947	2 893
60 - 65	3 187	2 213	2 471	2 710	2 927	3 025
65 - 70	2 053	2 879	2 447	2 238	2 020	1 947
70 - 75	1 608	2 832	2 983	2 983	2 990	2 954
75 - 80	1 412	1 706	1 861	2 103	2 279	2 399
80 - 85	886	1 135	1 162	1 138	1 169	1 310
85 und mehr	1 026	1 165	1 191	1 229	1 282	1 307
<b>Insgesamt</b>	<b>40 129</b>	<b>39 275</b>	<b>38 449</b>	<b>38 757</b>	<b>39 276</b>	<b>39 547</b>

6. Regionalisierte Bevölkerungsprognose

© Statistisches Landesamt Sachsen, 2016

Die folgende Tabelle stellt die Prognose mit Stand 2016 dar. Die Werte bis 2016 liegen inzwischen als Bestandszahlen vor.

Alter von... bis unter ... Jahren	Bevölkerungs fortschreibung	Voraussichtliche Bevölkerung			Veränderung ... gegenüber 2014		
	2014	2020	2025	2030	2020	2025	2030
	1.000				%		
unter 5	1,8	1,9	1,8	1,6	1,0	-5,2	-12,2
5 - 10	1,8	2,0	2,0	1,9	12,1	10,6	3,2
10 - 15	1,7	2,0	2,1	2,1	16,4	26,8	25,0
15 - 20	1,3	1,7	1,9	2,1	30,7	45,1	56,7
20 - 25	1,4	1,4	1,6	1,7	3,9	14,7	22,3
25 - 30	2,4	1,4	1,5	1,5	-40,3	-37,2	-36,3
30 - 35	2,4	2,6	1,7	1,7	8,7	-29,0	-29,8
35 - 40	2,5	2,7	2,9	1,9	10,7	15,5	-21,8
40 - 45	2,4	2,7	2,9	3,0	14,0	20,9	24,8
45 - 50	2,9	2,4	2,7	2,9	-17,5	-5,3	0,2
50 - 55	3,2	2,8	2,4	2,7	-10,7	-24,2	-13,5
55 - 60	2,9	3,2	2,9	2,4	11,0	-1,2	-16,4
60 - 65	3,0	2,9	3,2	2,8	-4,2	5,9	-5,9
65 - 70	1,9	2,9	2,8	3,1	49,9	43,9	59,0
70 - 75	3,0	2,0	2,8	2,7	-32,2	-6,9	-10,2
75 - 80	2,4	2,4	1,8	2,5	0,3	-24,0	4,0
80 - 85	1,3	2,1	2,0	1,5	58,5	49,1	15,8
85 und mehr	1,3	1,6	2,2	2,5	22,7	71,5	92,3
<b>Insgesamt</b>	<b>39,5</b>	<b>40,8</b>	<b>41,1</b>	<b>40,6</b>	<b>3,2</b>	<b>3,9</b>	<b>2,7</b>

6. Regionalisierte Bevölkerungsprognose

© Statistisches Landesamt Sachsen, 2016



Tabelle Bedarf gesamt (die jeweils maßgebliche Saison ist farbig unterlegt)

Anlage 2

Anlagentyp		Bestand			Prognose		
		AE	Bedarf	Bilanz	AE	Bedarf	Bilanz
Einfeldhalle und kleiner 1 AE = 405 m <sup>2</sup>	Sommer	11,24	11,51	-0,27	11,71	13,28	-1,57
	Winter	11,24	14,46	-3,22	11,71	17,53	-5,82
Zweifeldhalle und größer 1 AE = 968 m <sup>2</sup>	Sommer	3,54	2,86	0,69	3,54	2,97	0,57
	Winter	3,54	5,22	-1,67	3,54	6,21	-2,67
Kraftraum 1 AE = 200 m <sup>2</sup>	Sommer	7,85	4,66	3,19	7,85	4,67	3,19
	Winter	7,85	4,60	3,26	7,85	4,33	3,52
Gymnastikraum 1 AE = 200 m <sup>2</sup>	Sommer	7,97	5,11	2,86	7,97	4,48	3,49
	Winter	7,97	5,40	2,57	7,97	4,73	3,24
Kampfsportraum 1 AE = 200 m <sup>2</sup>	Sommer	3,64	2,21	1,43	3,64	2,56	1,08
	Winter	3,64	2,56	1,08	3,64	2,84	0,80
Hallenbad 1 AE = 250 m <sup>2</sup>	Sommer	2,14	2,23	-0,09	2,14	2,24	-0,10
	Winter	2,14	3,65	-1,51	2,14	3,57	-1,43
Freibad 1 AE = 400 m <sup>2</sup>	Sommer	6,64	3,20	3,43	6,64	2,63	4,00
	Winter	6,64	0,05	6,58	6,64	0,06	6,58
Kegel-/Bowlingbahnen 1 AE = 1 Bahn	Sommer	15,00	15,89	-0,89	15,00	16,22	-1,22
	Winter	15,00	18,42	-3,42	15,00	18,48	-3,48
Bogenschießstände 1 AE = 4 Stände	Sommer	2,83	2,73	0,10	3,83	3,84	-0,01
	Winter	2,83	2,73	0,10	3,83	3,84	-0,01
Schießstände 1 AE = 5 Stände	Sommer	5,80	9,56	-3,76	5,80	13,45	-7,65
	Winter	5,80	9,56	-3,76	5,80	13,45	-7,65
Kleinspielfeld 1 AE = 968 m <sup>2</sup>	Sommer	23,33	14,37	8,96	20,04	15,42	4,63
	Winter	23,33	9,99	13,34	20,04	10,40	9,65
Großspielfeld 1 AE = 7700 m <sup>2</sup>	Sommer	7,83	11,59	-3,76	7,83	14,14	-6,31
	Winter	7,83	2,48	5,35	7,83	3,17	4,67
Leichtathletikanlagen 1 AE = 5100 m <sup>2</sup>	Sommer	1,54	0,94	0,61	1,54	1,24	0,31
	Winter	1,54	0,15	1,40	1,54	0,18	1,37
LA-Anlagen Schulsport 1 AE = 1500 m <sup>2</sup>	Sommer	4	8,63	-1,69	6,94	8,67	-1,73
	Winter	6,94	8,63	-1,69	6,94	8,67	-1,73
Tennisplatz / -halle 1 AE = 668 m <sup>2</sup>	Sommer	4,56	2,68	1,88	4,56	3,02	1,54
	Winter	2,71	1,68	1,03	2,71	1,74	0,97
Eisportflächen 1 AE = 1800 m <sup>2</sup>	Sommer	0,00	0,08	-0,08	0,00	0,11	-0,11
	Winter	1,18	0,29	0,89	1,18	0,34	0,84



Anlagentyp		Bestand			Prognose		
		AE	Bedarf	Bilanz	AE	Bedarf	Bilanz
Tanzsaal 1 AE = 200 m <sup>2</sup>	Sommer	1,06	1,38	-0,32	1,06	1,84	-0,78
	Winter	1,06	1,39	-0,33	1,06	1,85	-0,79
Reitplatz 1 AE = 3500 m <sup>2</sup>	Sommer	0,49	1,66	-1,17	0,49	1,34	-0,85
	Winter	0,49	1,13	-0,64	0,49	0,91	-0,42
Reithalle 1 AE = 1200 m <sup>2</sup>	Sommer	0,58	0,67	-0,09	0,58	0,54	0,04
	Winter	0,58	0,46	0,12	0,58	0,37	0,21



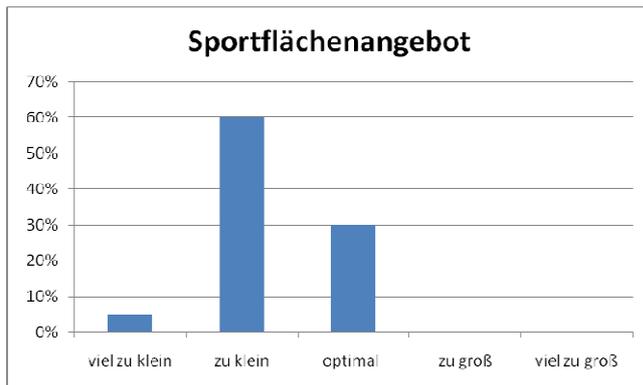
**Vereinsbefragung**

**Anlage 3**

Im Rahmen dieser Planung wurde eine Vereinsbefragung durchgeführt.

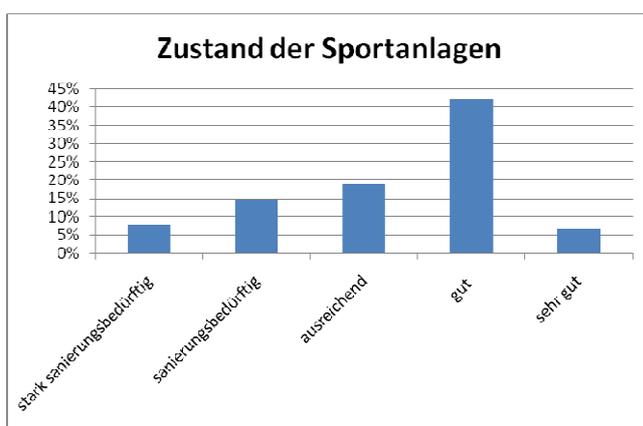
Als Rücklauf sind 20 der 47 (43 %) verschickten Fragebögen zu verzeichnen. Damit sind ca. 76 % der in Freital organisierten Sportler repräsentiert.

Die Befragung ergab bezüglich Größe und Zustand der von ihnen genutzten Anlagen folgende Ergebnisse:



Dreizehn der befragten Sportvereine geben an, zu kleine oder viel zu kleine Sportflächen verfügbar zu haben. Dies deckt sich in der Tendenz auch mit dem Ergebnis der Bilanzierung. Es handelt sich demnach nicht nur um ein gefühltes Defizit.

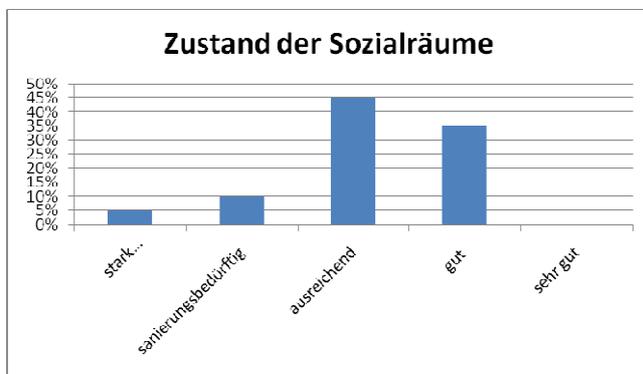
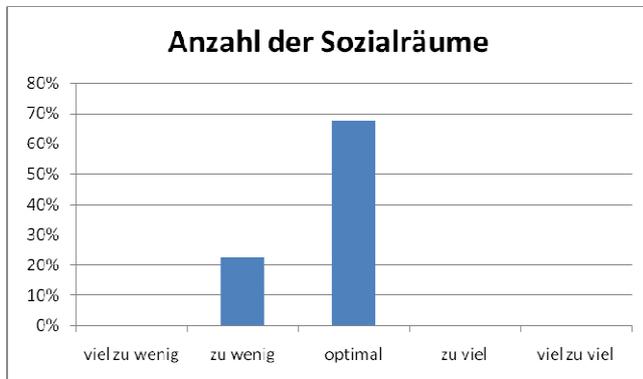
55 % der befragten Vereine geben an, dass ihre Sportanlagen zu hoch ausgelastet seien. 20 % der Vereine benötigen zusätzliche Anlagen für eine oder mehrere weitere Sportarten.



Der Sportanlagenzustand wird wechselnd, aber überwiegend als gut eingeschätzt. Auch dies deckt sich mit den Ergebnissen der Bestandsbewertung.



Darüber hinaus wurde der Bestand an Sanitär-, Umkleide- und Sozialräumen abgefragt. Hier ist das Umfrageergebnis ähnlich, die der Anzahl der Nebenräume jedoch deutlich positiver als bei den Sportflächen.



## Anlagentypen Kampfbahnen

## Anlage 4

Typisierung nach DIN 18035

### Kampfbahn Typ A

Großspielfeld

Rundlaufbahn 400 m, 8-bahnig

Kurzstreckenlaufbahn 110 m, 8-bahnig

Hochsprung

Stabhochsprung

Weit- / Dreisprung (außerhalb der Rundlaufbahn)

Kugelstoß

Diskus- / Hammerwurf

Speerwurf

Wassergraben (3000m Hindernis)

### Kampfbahn Typ B

Großspielfeld

Rundlaufbahn 400 m, 6-bahnig

Kurzstreckenlaufbahn 110 m, 6- bis 8-bahnig

Hochsprung

Stabhochsprung

Weit- / Dreisprung

Kugelstoß

Diskus- / Hammerwurf

Speerwurf

Wassergraben (3000m Hindernis)



## **Kampfbahn Typ C**

Großspielfeld

Rundlaufbahn 400 m, 4-bahnig

Kurzstreckenlaufbahn 110 m, 4- bis 6-bahnig

Hochsprung

Stabhochsprung

Weit- / Dreisprung

Kugelstoß

Diskus- / Hammerwurf

Speerwurf

## **Kampfbahn Typ D**

Großspielfeld

Kurzstreckenlaufbahn 110 m, 6-bahnig

Hochsprung

Weit- / Dreisprung

Kugelstoß



**Planungsempfehlungen****Anlage 5**

Die Ableitung von Planungsempfehlungen ist als Aufgabe eines städtebaulichen Teilkonzeptes in dieser Bedarfsermittlung nicht enthalten, wird jedoch im Folgenden auszugsweise zur Übersicht dargestellt.

Für die konzeptionelle Bearbeitung, wie Auswahl der vordringlich zu lösenden Aufgaben, Standortsuche und Kostenplanung bedarf es zunächst der Klärung, welcher Bedarfsdeckungsgrad auf welchem Teilgebiet gewünscht, vertretbar und wirtschaftlich umsetzbar ist.

Die in dieser Anlage zur Bedarfsermittlung dargestellte Übersicht anstehender Aufgaben zur Erreichung einer optimalen Bedarfsdeckung dient der Information und soll helfen, die Analyseergebnisse im Gesamtzusammenhang einordnen zu können.

Die Stadt Freital unternimmt mit den anderen Akteuren auf dem Gebiet des Sports große Anstrengungen, den Sportbedarf adäquat zu decken.

In den vergangenen Jahren wurde durch Neubau und Sanierung bereits ein breites Spektrum an Sportanlagen geschaffen oder in einen zeitgemäßen Zustand versetzt. So wurden die Turnhallen an der Glück-Auf-Schule, in der Ringstraße und an der Schule Wurgwitz komplett erneuert. An den Sportfreianlagen wurden Sanierungen und Erweiterungen durchgeführt und auch an den Sozialräumen wurden Verbesserungen und Ergänzungen vorgenommen.

Auch der Landkreis als Schulträger des Weißeritzgymnasiums trug mit dem Ersatzneubau der Turnhalle Johannisstraße und Anlage von Freianlagen für den Schulsport zur Verbesserung der Situation bei.

Dieser Weg ist unbedingt weiterzugehen, da sowohl im derzeitigen Bestand als auch in der Prognose eine Unterversorgung in nahezu allen Bereich festzustellen ist.

Kurz- und mittelfristig ist nach Möglichkeit die Kapazität an Turnhallen zu vergrößern.

Darüber hinaus ist die Sanierung der Anlagen mit Zustandsnote 3 kurz- und mittelfristig anzustreben. Hiermit lässt sich ohne neuen Flächenverbrauch der Grad der Bedarfsdeckung aufrecht erhalten.

Bei der Standortwahl für Neubauprojekte sind bei den Sportfreianlagen die Planungsbezirke West und Süd zu bevorzugen, da hier die geringste Versorgungsdichte im Bestand gegeben ist. Hierbei ist natürlich auch der Bedarf aufgrund der räumlichen Verteilung der Sportvereine zu berücksichtigen.

Bei gedeckten Sportanlagen wären aus dem o.g. Grund die Flächen vorrangig in den Planbezirken Nordwest, Nordost und West durch Neubauten zu erweitern.

## **Unterhaltung**

Da immer noch ein Fehlbedarf in fast allen Bereichen festzustellen ist, sind alle vorhandenen Sportanlagen fachgerecht zu unterhalten.

Die Ermöglichung öffentlicher Nutzung von Kleinspielfeldern an den Schulstandorten ist wünschenswert, um den Fehlbedarf für den nicht organisierten Sport dieser an sich ausreichend vorhandenen Anlagen zu decken.

## **Sanierung**

Für Anlagen mit baulichen und technischen Mängeln ist kurz- bis mittelfristig die Sanierung vorzusehen.

Hier sind folgende Anlagen zu nennen:

Turnhalle an der Grundschule Poisental

Turnhalle an der Förderschule Döhlen

Mehrzweckfläche an der Grundschule Pesterwitz

Sportfreianlagen an der Turnhalle Kleinnaundorf

Sportplatz Birkigt

Bolzplatz Feilenfabrik

Bolzplatz Rabenauer Straße

Die zur Sanierung anstehenden Anlagen Freibad Zacke und Turnhalle an der Grundschule Ludwig Richter werden derzeit erneuert bzw. ersetzt.

Nicht mehr wirtschaftlich zu sanierender Anlagen sollten als Ersatzneubau am bestehenden Standort in zukünftigen Planungen Berücksichtigung finden. Hierbei sind auch entsprechend der zur Verfügung stehenden Flächen Standortanpassungen möglich.

Dies betrifft z.B.:

Trainingsplatz am Stadion des Friedens	Großspielfeld
Sportplatz Birkigt	Kampfbahn Typ D

## Neubau

Der Neubau von Sportanlagen zur Deckung des Fehlbedarfs ist besonders bei Sporthallen erforderlich.

Dies ergibt sich vor allem aus dem hohen Fehlbedarf und aus der Tatsache dass die meisten bestehenden Hallen nicht die Mindestmaße für den Großteil der Sportarten aufweisen.

Hier sind z.B. folgende Maßnahmen zu empfehlen:

Neubau einer Dreifeldhalle mit Zuschauerplätzen	1500 m <sup>2</sup> (Sportfläche)
Neubau einer Zweifeldhalle	1000 m <sup>2</sup>
Neubau einer Schwimmhalle	350 m <sup>2</sup>
Neubau von weiteren Sporthallenflächen ( $\geq$ Einfeldhallen)	2355 m <sup>2</sup>
Errichtung von vier Kegel-/Bowlingbahnen	
Errichtung von zehn Bogenschießbahnen	
Errichtung von weiteren Schießanlagen	

Die Dreifeldhalle mit Zuschauerplätzen und eine Schwimmhalle wären sinnvoll in einem zentralen Bereich anzusiedeln. Ideal wäre eine kombinierte Nutzung des Festplatzes an der Burgker Straße gegenüber dem Stadion des Friedens.

Eine Schwimmhalle wäre zur Bedarfsdeckung zwar empfehlenswert, ist jedoch aus Gründen eines wirtschaftlichen Betriebes derzeit nicht denkbar. Es kann davon ausgegangen werden, dass Schwimmsportler auch Angebote im Umfeld, z.B. der Landeshauptstadt Dresden nutzen.

Denkbar wäre bei Flächenverfügbarkeit auch der Bereich zwischen Bahn und Weißeritz entlang der Dresdner Straße zwischen Schachtstraße und Leßkestraße..

Für ein ausgewogeneres Angebot im Stadtgebiet wären für Hallenneubauten weiterhin Ansiedlungen im Planbezirk Nordwest (Wurgwitz, Zuckerode) empfehlenswert.

Der sehr große Bedarf an Einfeldhallen ließe sich natürlich auch mit einer geringeren Anzahl an Zweifeldhallen decken.

Dies wäre z.B. durch eine Erweiterung in Pesterwitz möglich.

Neubaustandorte wären auf Grundlage der Verteilung bestehender Hallen vor allem in den Planbezirken Nordwest, Nordost und West denkbar.

Die Kegelsportanlagen wären als kommerzielle Einrichtungen an Standorten der Gastronomie anzusiedeln.

Für die Schießsportanlagen ist der bestehende Standort Birkigter Straße maßvoll zu erweitern bzw. zu optimieren. Das heißt hier ist in erster Linie die Nutzbarkeit durch Ausweitung der möglichen Trainingszeiten zu verbessern. Der Verein kommt bisher, trotz sehr großer Mitgliederzahl, mit der Anzahl der Anlagen aus, wünscht sich jedoch die Möglichkeiten einer höheren Auslastung.

Bei den Sportfreianlagen besteht besonders ein Defizit an Großspielfeldern.

Zur Bedarfsdeckung wären folgende Maßnahmen zu empfehlen:

Neubau des geplanten Großspielfeldes in Pesterwitz	7000 m <sup>2</sup>
Reaktivierung vorhandener Standorte (z.B. Förderschule Döhlen)	12000 m <sup>2</sup>
Neubau von vier weiteren Großspielfeldern	32000 m <sup>2</sup>

Mögliche Neubaustandorte ergeben sich aus dem Bestand in den Planbezirken West und Süd.

Eine sinnvolle Flächenverfügbarkeit ist jedoch unbedingt zu prüfen. Der ehemalige Sportplatz Rudeltstraße wird aus Schallschutzgründen und wegen anderweitiger Nutzungsabsichten schwer zu reaktivieren sein.

Am Standort der Förderschule Döhlen wären die Sportanlagen nach Rückbau der provisorischen Gebäude nach der hochbaulichen Sanierung der Schule zu erneuern.

Die für die Erweiterung an Großspielfeldkapazitäten erforderlichen Flächen sind wegen ihrer Anforderungen hinsichtlich Größe und Geländeprofil im Stadtgebiet äußerst begrenzt. Eine gute Erreichbarkeit selbst der Randlagen, die z.B. aus Lärmschutzgründen zu bevorzugen sind, ist aufgrund des vorhandenen Straßennetzes gegeben.

## **Rückbau**

Es bestehen weder flächenmäßig noch in der räumlichen Verteilung im Stadtgebiet Sportanlagen, deren Bestand im Planungszeitraum entbehrlich wäre.

Ein Rückbau von Sportanlagen ist nur nach Ersatzneubau zu empfehlen.



## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Einwohnerzahlen nach Altersgruppen und Gemarkungen
Tabelle 2a	Bestand Sportfreianlagen
Tabelle 2b	Bestand gedeckte Sportanlagen
Tabelle 3	Sportvereine Mitgliederzahlen nach Sportarten
Tabelle 4	Anlagenbedarf nach Typen 2030 Zusammenfassung

## Kartenverzeichnis

Karte 1	Übersichtskarte Plangebiet
Karte 2	Bestandskarte Sportanlagen
Karte 3	Planungsbezirke
Karte 4	Bestandskarte Sportvereine



## Quellenverzeichnis

Breuer, Christoph (Hrsg.) ( 2007). *Sportentwicklungsbericht 2005/2006* (Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland (693 S.). Köln: BISp

DSB (1992). *Goldener Plan Ost* (Memorandum - Richtlinien für die Schaffung von Erholungs-, Spiel-, und Sportanlagen – Anleitung zur Sportstättenentwicklungsplanung, 60 S.), Frankfurt a.M.

DSB (1998). *Umweltpolitische Grundsätze des Deutschen Sportbundes*. Baden-Baden

DSB (2000). *Leitbild des deutschen Sports*. Hannover

DSB (2003). *Sport in Deutschland*. Frankfurt a.M.

DSB (2004). *Mitgliederentwicklung des Deutschen Sportbundes*

Erlinghagen, Marcel, (2003). *Wer treibt Sport im geteilten und vereinten Deutschland? Eine quantitative Analyse sozio-ökonomischer Determinanten des Breitensports*. Gelsenkirchen: Inst. Arbeit und Technik. Graue Reihe des Instituts Arbeit und Technik, Nr. 2003-04

Imreg (2005). *Die ökonomische Bedeutung des Sports in Sachsen*. Dresden: Institut für Mittelstands- und Regionalentwicklung GmbH

Köhl, Werner W., Bach, Lüder (2006). *Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung*; (Kommentar, 148 S.). Bonn: BISp

Kokenge, Prof. H., Leubner, D., Reimann, A. (1996). *Bedarfs- und Entwicklungskonzeption für die Sportstätten der Stadt Freital* (Sportstättenleitplanung Freital), Dresden: Technische Universität Dresden, Institut für Landschaftsarchitektur

KSB Sächsische Schweiz-Osterzgebirge (2017). *Vereins- und Mitgliederstatistik*

LSB Sachsen (2009). *Anteil der Sportarten an der Entwicklung 50+*.

LSB Sachsen (2017). *Mitgliederentwicklung im Landessportbund Sachsen 1991 – 2017*.

Rütten, Prof. Alfred, Abu-Omar, Karim, Schröder, Jana (2003) *Sportstättenbedarfsermittlung für die Gemeinden im Freistaat Sachsen*, Erlangen: Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Institut für Sportwissenschaft & Sport

Schlesiger, Günter (2003). *Zukunftsorientierte Sportstätten. Ein Thema – weder neu noch alt – ein immerwährendes Thema* (BISp Jahrbuch 2003, S.125-134). Bonn: BISp

Stadt Freital (2006). *Flächennutzungsplan (FNP)*. Freital: Stadtplanungsamt

Stadt Freital (2007). *Freital 2020 – Arbeiten, Wohnen, Lebensgefühl* (Städtebauliches Entwicklungskonzept - SEKo). Freital: Stadtplanungsamt

Stadt Freital (2001). *Integriertes Stadtentwicklungskonzept (InSEK)*. Freital: Stadtplanungsamt

Statistisches Landesamt Sachsen (2016). 6. *Regionalisierte Bevölkerungsprognose für den Freistaat Sachsen bis 2030*. Kamenz

### **Abbildungsnachweis**

Die Altersstrukturdarstellungen wurden vom Statistischen Landesamt übernommen.

Alle übrigen Abbildungen stammen vom Verfasser.